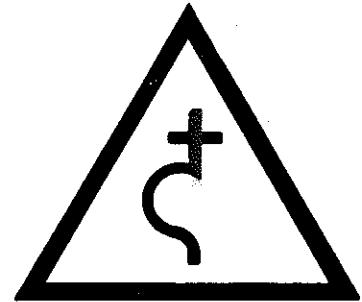


Magische Briefe

Okkulte Praxis



**9. Brief
„Magia Cosmosophica“**

MAGISCHE BRIEFE

„MAGIA COSMOSOPHICA“

VON FRA .: GREGORIUS



ZWEITE SERIE / NEUNTER BRIEF



OKKULTER BUCH-VERLAG „INVEHA“
BERLIN W 62, KLEIST-STR. 6

Alle Rechte vorbehalten
Copyright by Okkuler Buch-Verlag „Inveha“ Berlin W62
Kleist-Straße 6.

Diese Schrift wird in begrenzter Anzahl gedruckt.
Sie ist einerseits nur für eingeweihte Logenschulen
bestimmt, andererseits nur für ernsthaft studierende
Okkultisten und Forscher.

Für die Befolgung der angegebenen Weisungen trägt
der Schüler selbst voll und ganz die Verantwortung
für sein Karma.

Dem Wissenden gilt keine Grenze.

Druck von Bernhard Sporn, Zeulenroda-Thür.

Qd 1000

Qd 1000

VORWORT

Die zweite Serie der magischen Briefe beginnt mit diesem vorliegendem Briefe „Magia cosmosophica“.

Bereits die ersten 8 Bücher haben in okkultistischen Kreisen ein starkes Aufsehen erregt. Sie wurden in allen einschlägigen Zeitschriften günstig beurteilt, und sie werden wohl in keiner Bibliothek eines Okkultisten und Geheimwissenschaftlers fehlen dürfen.

Den esoterisch geschulten Lesern wird dieser vorliegende Brief eine besondere Freude bereiten. Sie werden beim Studium bald erkennen, daß hier ein Wissen offenbart wird, welches aufhorchen läßt.

Tatsächlich hat sich hiermit eine der wenigen geheimwissenschaftlich arbeitenden Logen entschlossen, ihre Archive noch weiter zu öffnen und das bisher gehütete und verschlossene Wissen durch Publikationen teilweise bekannt zu geben. Sie erachtet es an der Zeit, mit diesen Veröffentlichungen gewissermaßen neue Geistimpulse der Menschheit zu geben, wie es immer in gesetzmäßigen Intervallen auch in der Vergangenheit der Fall war.

Es ist ferner beabsichtigt, die Basis des okkulten Studiums und der okkulten Praxis noch mehr zu verbrei-

tern durch die Herausgabe einer Reihe von „Logenschulvorträgen“, die in sich wiederum die Materie der magischen Briefe ergänzen und damit dem okkultistischen Forscher Gelegenheit geben, sein Wissen noch umfassender zu gestalten und zu vertiefen.

Diese geplante Serie unter dem Namen „Logenschulvorträge“ ist vom Verlag zu beziehen.*)

DER HERAUSGEBER.

„MAGIA COSMOSOPHICA“

BERLIN,
im 2. Jahre des Lichtes.

AN
SAT, DEN BRUDER DER VOLLKOMMENEN
UND GERECHTEN MAGISCHEN □ . . .

Jahre der Erkenntnis und des Lichtes sind vergangen, in denen es im Verborgenen für alle unsere Brüder im Osten und Westen, auch für Dich leuchtete, lieber Bruder Sat, durch die heilige siebenfache Flamme des Meisters im Orient, welcher Dich aufnahm in seine Arme und in unsere Reihen. Seit Du den schwarzen Seidenmantel des dritten Brudergrades trägst, das studienreiche Neophytentum überwunden hast, eröffnen sich Dir neue Ausblicke im Geistigen. Deine Seele ist geschult im Aufnehmen und im Geben, Dein Geist vermag das Helle und Dunkle zu unterscheiden. Du hast das Geheimnis der Zahl eins in der Zahl drei erkannt und erprobt. Das doppelgeschlechtliche Mysterium der Einheit ist Dir enthüllt. Nun führe ich Dich neue Wege. Ich ziehe mit den auf die althergebrachte Weise gewinkelten Fingern vor Dir den Meistergriff über die Brust, von links nach rechts, und gehe vor Dir her, Dich erneut zu führen in das geheime, überlieferte Priesterwissen. Es gilt, Dir einen neuen Gipfel, ein neues Ziel zu zeigen.

*) Die Titel der ersten dieser Hefte lauten: Logenschul-Vorträge: Direktor Eugen Grosche, Karma und Astrologie; Dozent Hans Müller: Die Dreieinheit und das Analogiegesetz der alten Wissenschaft.

Das uralte tiefste Ziel des Menschen ist die Erfüllung des Wunsches, Gott von Angesicht zu sehen. Dieses mystische Gottschauen birgt in sich den alten tiefen Drang der Menschheit nach Höherentwicklung. Urtief ist diese Sehnsucht verankert in den Menschenhirnen, in den Menschenseelen.

Da nun der gesamte Erdball auf den kosmischen Rhythmus unseres Sonnensystems vollständig eingestellt ist, davon durchflutet wird in seinem geistigen und materiellen Aufbau, diesem harmonischen kosmischen Tatrhythmus in seinen gesamten Auswirkungsgesetzen gehorcht, in ihnen aufgeht, in sie eingefügt ist, so muß logischerweise auch der einzelne Wille eines Menschen identisch sein mit diesem großen kosmischen Willen.

Also ist der Menschenwille ein Teilwille Gottes, eine Reflexion des göttlichen Willens auf den Menschengeist, auf die Willensimpulse des Menschenhirnes.

Je reiner nun dieser kosmische Wille in seiner jeweiligen Form zum Ausdruck kommt, je ungehemmter er sich entfalten kann, desto mehr befreit er sich von der organischen Materie, von dieser Bindung. Er wird gleichsam durchgeistiger, er verläßt nach und nach die Grenzen der gebundenen Form, wird positiv, reiner, mächtiger, höher gepolt, ausstrahlender, sein Wirkungsaktionsradius wird unbegrenzt, er wird kosmisch, er wird damit kosmisch — magisch!

Dieses magische Werden ist durchaus ein Hineinwachsen in die transzendenten kosmischen Kräfte, ist ein Erfühlen, ein Verstehen, ein Beherrschen planetarischer, kos-

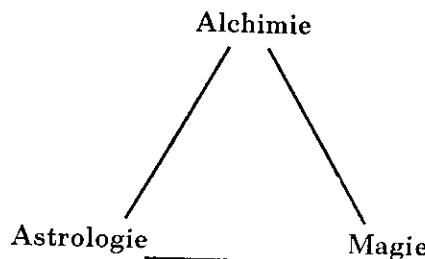
mischer Naturgesetze, deren subtile Schwingungen in uns und um uns sind.

Der Mensch als geistiges Einzelindividuum ist viel mehr verwebt in das Netz kosmischer Weltdynamik, als er ahnt und glaubt. Nicht nur sein physischer Körper, sein Gesamtorganismus, seine einzelnen Organe, haben ihre Entsprechungen in unserem Planetensystem, sondern auch die ätherischen Planetenkräfte haben ihre Widerspiegelungen, ihre Reflexionszentren, im Fluidekörper des Menschen. Sogar die Denktätigkeit einzelner Gehirnzellengruppen steht in gebundener Wechselbeziehung mit den geistigen planetarischen Willenskräften.

Diese Zusammenhänge zu wissen, zu verstehen, ihre Auswirkungen nach Möglichkeit zu lenken, zu beeinflussen, zum Wohle der gesamten Menschheit dieses Erdballes, sie zur Evolutionierung des Wesens Erde bewußt zu verwenden, ist nicht nur höchstes Wissen, es ist magisches Hohe-Priestertum. Es ist ein Eingeweihtsein in göttliche Gesetze. Es ist hohe, reine und weiße göttliche Magie! Dieses Gralstum ist nur Wenigen dieser Erde beschieden.

Die Wege dazu sind vorbestimmt seit Jahrtausenden und können nicht nachgewiesen werden. Nur reinstes mystisches Erfühlen, esoterisches Denken ist Voraussetzung, basierend auf dem Wissen der Natur- und Himmelsgesetze, soweit sie den Menschen bis heute erschlossen sind, dabei natürlich die engen Grenzen unserer exakten Wissenschaften verlassend. Nur der Geheimwissenschaftler darf das Neophytentum wagen und nach diesen hohen und heiligen Priesterweistum streben.

Die Astrologie, die alte königliche Wissenschaft, ist der eine feste Grundpfeiler des uralten Priesterwissens, da der geistige Tempelbau auf drei Säulen ruht: Auf der Magie, auf der Astrologie dem Wissen des Alls, und dem Wissen um die verborgenen gebundenen Kräfte, auf der Alchimie.



Nur wer die Kräfte binden und lösen kann, ist ein Magier, ein königlicher Herr auf höchster Höhe. Wer die Formen kennt und ihre Zahlgesetze, wer die Symbole liest und ihren geheimen Rhythmus erfährt, nur der steht auf dem einsamen Gipfel menschlicher höchster erreichbarer Erkenntnistufe.

Der Weg ist schwer, der dahin führt. Je höher der Magus steigt, desto mächtigere kosmische Strömungen umfluten ihn, desto stärkere kosmische Kraftwirbel erzeugt er selbst durch seinen magischen Willen. Wehe ihm, wenn er die Spiralgesetze kosmischen Werdens und Waltens nicht kannte, und sich durch ihre umgepolten Entsprechungen der Zahlengesetze auf unsere physische Ebene nicht schützte durch geheime Glyphen im Metall, im Stein, oder auf dem Pergament. Er ist verloren, denn die planetarischen Einwirkungen erzeugen in ihm Dishar-

monien und Spannungen, die sein Nervensystem, seine Organe zerstören, unaufhaltsam, zuerst oft kaum merkbar, aber um so sicherer.

Es ist nun zuerst nötig, seinen eigenen kosmisch-magischen und planetarischen Zustand im Zahlengesetze festzulegen.

Die magische Ein- und Auspolung des Menschen liegt primär auf der Basis der Mondkräfte. Deshalb ist bei den Glyphenberechnungen das magische Quadrat des Mondes zugrunde zu legen. $9^2 = 81$.¹⁾

Das Zentrum dieses magischen Quadrates ist $41 = 5$. In dieses magische Quadrat werden nun 12 magische Kreise eingezeichnet, deren Gegenpunkte stets gleiche Zahlenkonstante ergeben, siehe Figur I am Buchende.

Beispiel: Kreis 1 vom Zentrum aus

$$81 + 1 = 82 = 10 = 1$$

$$73 + 9 = 82 = 10 = 1$$

Die Kreise liegen so, daß sie immer die Zentren der einzelnen Felder schneiden. Auf diese Weise entstehen 12 innere Kreise, die sämtlich den Rand des magischen Mond-Quadrates nicht überschreiten, während außerdem noch 2 äußere Kreise eingezeichnet werden, die den äußeren Rand des Kreises überschneiden, denn die 12 inneren Kreise stellen die Planetenbahnen dar, die äußeren den Zodiak.

Das Innere der nun entstandenen Figur ist der Mensch selbst mit dem magischen Grundwert 5. (Pentagramm!) In ihm vereinigen sich die kosmischen 12 Planetensphären

¹⁾ Siehe Tabelle der magischen Quadrate, S. 31a.

und die 2 zodiakalen Kreise zum magischen Konzentrationspunkt, der auf lunarer Basis liegt.

In der weiteren Konstruktion wird das magische Quadrat des Mondes in einen zwölffach geteilten Kreis eingezeichnet, aber ohne die quadratische Felderkonstruktion, (siehe Figur 2) welches an sich ein Grundschema für sämtliche Horoskope darstellt, das stets als Grundformular zu verwenden ist.

Die Summenwerte der einzelnen Felder werden nun nach dem System der Quersummen-Berechnung reduziert und auf die eingezeichneten 12 Kreise eingeschrieben. (siehe Figur 2.)

Um diese 12 Kreise wird ein Zodiakalkreis mit den astrologischen Tierkreiszeichen gelegt, wie er in Figur 3 rot eingezeichnet ist (in Figur 2 ist er am äußeren Rande bereits ebenfalls schwarz eingezeichnet). Um diesen wird ein weiterer Zodiakalkreis gelegt. Auf Figur 3 ist er blau eingezeichnet, derart, daß in beiden Kreisen die Tierkreiszeichen entgegengesetzt laufen, sodaß neben Widder (rot) Waage (blau) und neben Waage (rot) Widder (blau) zu stehen kommt usw.

Der Aufgang der beiden Zodiaks entspricht dem astrologischen Wissen.

Der rote Zodiak ist die Entsprechung des körperlichen Schicksals des Menschen, der blaue Zodiakkreis stellt seine geistige und übersinnliche Schicksalsstruktur dar.

Figur 3a stellt das Horoskop einer Individualität X dar mit eingezeichneten Radixplaneten. Diese Radixplaneten

werden nun in das Grundformular (Figur 3) zweimal eingezeichnet. Einmal blau und einmal rot. Dann wird von der genauen Gradstellung des betreffenden Planeten auf den dem Planeten in astrologischer Reihe zugeordneten Kreise gelotet und so die Verbindungspunkte bestimmt, wie die Spannungslinien in der Psyche den Menschen liegen.

Reihe der Planeten vom Zentrum aus geordnet:

1. Kreis ☺
2. „ ☽
3. „ ☾
4. „ ☽
5. „ ♀
6. „ ♀
7. „ ♂
8. „ ♂
9. „ ♀
10. „ ♂
11. „ ♂
12. „ ♀

Die Erde steht immer der Radix-Sonne des Horoskopes entgegen, also in Opposition.

Die kosmische Zahlenordnung der Planeten ist folgende:

- | |
|-------|
| ♀ = 1 |
| ♂ = 2 |
| ☿ = 3 |
| ♀ = 4 |
| ♂ = 5 |

$$\begin{aligned}
 \textcircled{\text{d}} &= 6 \\
 \textcircled{\text{f}} &= 7 \\
 \textcircled{\text{s}} &= 8 \\
 \textcircled{\text{z}} &= 9 \\
 \textcircled{\text{o}} &= 10, 11, 12
 \end{aligned}$$

Die Sphäre des Neptun liegt also immer auf dem äußersten Kreis, die der Sonne immer auf den drei innersten Kreisen. (siehe Figur 3).

Um das Studium des gegebenen Beispiels zu erleichtern, ist es praktisch, zur Feststellung der magischen Zahlenwerte der Planeten die Figur 4 auf Pauspapier abzupausen und zum weiteren Studium auf Figur 3 überzudecken, sodaß sich Aszendent und Deszendent rot-blau überdecken.

Jetzt werden die roten Planeten durch rote Linien vom Zentrum aus über die Sonne der Reihe nach verbunden (siehe Figur 4) bis zum Neptun, von da aus ein Kreisbogen geschlagen bis zum roten Aszendenten. Nun wird vom blauen Aszendenten zum blauen Neptun wiederum ein Kreisbogen geschlagen und vom blauen Neptun aus durch blaue Linien alle blauen Planeten über die Sonne bis zum Zentrum mit einander verbunden. Die rote Konstruktionskurve ist die magisch körperliche Auspolung, die blaue Konstruktionskurve die magische seelisch-geistige Einpolung des Menschen.

Jeder Planet liegt nun auf seinem Kreise und saugt die innerhalb des Sektors liegenden Zahlenwerte an sich und zwar alle innerhalb seines Gastzeichens von 0° — 29° gelegenen Zahlenwerte.

Zum Beispiel: $\textcircled{\text{h}}$ rot mit dem Zahlenwert 3 saugt den Wert 3 auf. $3 + 3 = 6$. $\textcircled{\text{h}}$ rot erhält also den magischen Wert 6 in der Glyphendarstellung.

$\textcircled{\text{d}}$ blau mit dem Zahlenwert 9 saugt den Wert 1 auf $9 + 1 = 10 = 1$

$\textcircled{\text{d}}$ blau erhält demnach in der Glyphe den Wert 1.

Die Sonne hat in ihrer dreifachen Gruppe stets den Sammelwert:

$$10 + 11 + 12 = 33 = 6$$

Sie saugt alle auf ihren drei Kreisen liegenden Zahlen gemeinsam in ihren Sammelwert ein. Die Aufsaugung erfolgt stets bei allen Planeten in der Drehrichtung des betreffenden Tierkreises.

Zum Beispiel $\textcircled{\text{o}}$ blau

$$6 + 5 = 11 = 2$$

Magischer Wert = 2.

Man verbindet nun den roten Mond und den blauen Mond durch eine sogenannte magische Kulminationsachse. In jeder Konstruktion bildet diese Achse einen Winkel zur Achse des Aszendenten und einen Winkel zur Achse des Deszendenten und bezeichnet in ihrer Funktion das magische Absorptionsvermögen der Individualität.

Derjenige Planet, (oder diejenigen Planeten) welcher mit seinen eingesaugten Zahlenwerten eine solche Zahl erzeugt, daß ihre Quersumme die Grundzahl des Planeten ergibt, heißt magischer Dominant, er kann im blauen oder aber im roten Feld liegen. Rot zeigt die Neigung zur niederen Magie des betreffenden Individuums an, blau die Eignung für höhere magische Seelenkräfte.

Beispiel: ☽ rot = 9 angesaugter Wert = 9 zusammengezählt 18 = 9 (siehe Figur 4).

Figur 4 ist eine fertig konstruierte magische Schutzglyphe nach dem Horoskop Figur 3a. Die blauen und roten Zahlenwerte werden nunmehr erst einzeln und dann Zusammen addiert.

Einzelne ergeben sie:

$$\text{rot: } 49 = 13 = 4 = ♀$$

mit magischem Dominant = ☽

$$\text{blau: } 39 = 12 = 3 = ♂$$

beide zusammen gezählt ergeben

$$49 + 39 = 88 = 16 = 7 = ♀$$

☽ — 6	1 ♀
☽ — 9 (Dominant)	8 ♂
♀ — 4	1 ♂
♀ — 7	4 ♀
♂ — 1	5 ♂
♂ — 5	6 ♂
♀ — 4	7 ♀
♂ — 6	4 ♀
♂ — 6	1 ☽
♀ — 6	2 ☽
<hr/>	
49 = 13 = 4 = ♀ rot	39 = 12 = 3 = ♂ blau

Letztere ♀ ist die Grundpotenz der ganzen Glyphe und durchdringt die magischen Zentralplaneten ♀ und ♂ mit seinen Kräften als ♀/♀ und ♂/♀.

Die magische Konstruktionszahl für Körper und Seele für das Individuum X des ganzen Horoskopes Figur 3a

ist demnach 88 und 7 ist seine magische geistige Konzentrationszahl.

Liegen im Zentrum als rot und blaue Kollektivplaneten Planeten gleichen Zeichens, so befindet sich die Person in einem magischen Gleichgewicht, falls nicht auf einer Seite ein Dominant zu verzeichnen ist, der dann — aber auch nur dann — zum Kollektivplaneten dieser Gruppe (rot oder blau) zugezählt werden muß.

Beliebiges Beispiel: Kollektiv rot ♂ = 5

$$\text{blau } ♂ = 5$$

Dominant rot ♀ = 7

$$\text{rot } 5 + 7 = 12 = 3 = ♂$$

blau = 5 = ♂

Planeten ohne Zahlenzuwachs durch Aufsaugen haben die schwächsten magischen Wirkungen in der Glyphe.

Planeten mit Zahlenzuwachs unter ihrer Grundzahl haben mittlere Wirkung.

Planeten mit Zahlenzuwachs so groß oder größer als ihre Grundzahl haben starke magische Wirkungen.

Planeten als Dominanten haben stärkste magische Wirkung.

Planeten im magischen Winkel eingeschlossen, binden die Individualität an ihre Werte magischer Art.

Zum Beispiel ist der in Figur 4 erzeugte magische Winkel relativ gering und schließt einen Planeten und zwar den ♂ in sich ein. Also ist der betreffende Mensch von ge-

ringer magischer Aktivität und seine vorhandenen Kräfte basieren auf dem ♂, sind also an diesen gebunden.

Nun ist es nicht schwer, diese fertige Glyphe in eine Plakette als Amulett aus dem astrologisch nach dem Aszendenten zustehenden Metall einzugravieren.¹⁾

Mögen Uneingeweihte die magische Glyphe auf Deiner Brust, mit welcher Du den Solar-Plexus, das magische Einfallstor, zuschließt und schützt, für unnützen Metallschmuck halten. Du weißt es nun besser und hast die ungeheure Expansionskraft dieses gewollten Systems von verbundenen Spiralfunktionen erkannt und erprobt. Du weißt, daß Du mit entsprechenden Auspolungsglyphen fluidale astrale Schwingungen hemmungslos zersprengen und hinaufschleudern kannst bis in die elektrisch-magnetischen Spannungs- und Kraftfelder des Saturn.²⁾ — Du bist Dir auch bewußt, daß Du Dir mit der Glyphenanwendung eine ungeheure karmische Verantwortung auf Deine Schultern legst. Ein einziger falscher Entschluß, durch den Du vernichtend in kosmische Reininkarnationsgesetze zerstörend eingreifst, belastet Dich selbst auf Jahrtausende, es sei denn, Du hast die Kraft einer hohen verantwortlichen Ueberzeugung, oder bist selbst mithandelndes Werkzeug einer höheren Macht oder Intelligenz.³⁾

Das kristallklare Gesetz des neuen aufsteigenden Wassermannzeitalters, in dessen Orbis wir bereits stehen,

¹⁾ Siehe Magischer Brief: „Talismanische Magie“

²⁾ Das Geheimnis der Konstruktion dieser Glyphen kann nicht veröffentlicht werden als reines Logen-Grad-Wissen.

³⁾ Siehe Mag. Brief „Sexual-Magie“ Seite 72.

gibt Dir ja klar und deutlich die Direktiven, indem es lautet:

TUE, WAS DU WILLST, IST DAS GANZE GESETZ,
— ES GIBT KEIN GESETZ ÜBER, TUE WAS DU
WILLST! :)

So wie das Kind im Mutterleibe die kosmischen Strahlungen nur durch die Aura seiner Mutter im absorbierten Zustand umgepolzt und gemildert aufnehmen kann, so sollst und darfst Du nur kosmische Influenzen verwenden, die durch die Spiralen Deiner zweckgebrauchten Glyphen gingen.

Bedenke ferner: So wie die auftreffenden Sonnenstrahlen auf der Luftsicht des Erdballes Wärme erzeugen, genau so erzeugen die auf Deine Aura gelangenden kosmischen Strahlungen subtile Nervenschwingungen Deines Aetherkörpers, die sich reflektierend Deinen Organen mitteilen. Also halte Deinen physischen Körper und seine Organe gesund, denn dadurch schaffst Du Dir auch einen rhythmisch durchfluteten gesunden Aetherkörper. Du weißt und kennst die Gesetze der Enthaltsamkeit. Du weißt genau, daß Du durch die zu verwerfende Fleischnahrung Marskräfte in Dir erzeugst, die Du nur zu besonderen Zwecken der dementsprechenden Magie verwenden darfst und sollst. Um kosmische Magie zu treiben, muß Deine Nahrungszufuhr aus reinen Pflanzenstoffen und Säften bestehen, die Deinem Fluidalkörper erst ermöglichen, auf den Kontakt sphärischer Einwirkung zu reagieren. Der Rhythmus Deines Körpers sei leicht beschwingt und posi-

¹⁾ Kommentar hierzu in dem Buche: Therion. Das Gesetz des neuen Zeitalters. 1.50 M. und in der Logenzeitschrift „Saturn Gnosis“. Heft 1 und 2.

tiv gespannt, erreicht durch die entsprechenden Dir bereits gelehrt Uebungen.¹⁾

Du mußt aber auch imstande sein, Dich sofort durch Atemwechsel und Pulsschlagdämmung körperlich und geistig zu entspannen, augenblicklich umzupolen, um in der Meditationsstellung auffangende Schale und Gefäß für die auf Dich einströmenden planetarischen Influenzen zu sein. Nur so darfst Du gerüstet an diese hohen magischen Praktiken gehen.

Es ist Dir schon früher geraten worden, daß Du eine große Beobachtungsscheibe Deines Geburtshoroskopes anfertigen sollst, welche Dir den genau errechneten Eintritt planetarischer Uebergänge und Transitstellungen anzeigt, denn Du weißt ja selbst, wie wichtig die Konstellationen der Gestirne für die Magie sind. Also tue dies. Errechne Dir nach dem Sonnenaufgang die schwingenden Tattwas und die herrschenden Planetenstunden. So hast Du dadurch in Verbindung mit den Mundan-Stellungen der Planeten kosmische Basis für die magische Arbeit.²⁾

An dem entsprechenden Finger einer jeden Hand trage den entsprechenden Edelstein. Dein Stirnband, trage das Septagramm aus Gold, in diesem den eingefassten Priesterstein, den Amethyst.²⁾ Deine Forschungen in der magischen Edelsteinkunde haben Dir ja die Kenntnisse gebracht, auf welche Weise Du durch das Tragen einer ma-

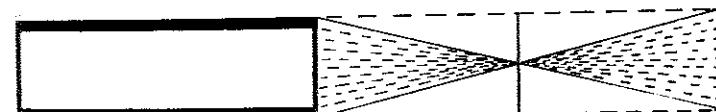
¹⁾ siehe Magischer Brief II

²⁾ Siehe Magischer Brief: „Talismanische Magie“ und „Astrologie und Magie“.

³⁾ Auch die Rhythmisierung der Polarisationsgesetze in Deinen Blutschwüngen müssen von Dir errechnet und beobachtet werden; näheres s. in dem Buche: „Ebbe u. Flut im Blute“ M. 3.50.

gischen Brustplakette, in welche die dem jeweiligen Zweck entsprechenden Steine eingefügt sind, Dir bewußt kosmische Gestirnstrahlungen planetarischer Herkunft zuführen kannst. Im übrigen gelten alle Vorschriften für magischen Schutz, die Dir bisher gelehrt wurden.¹⁾

So gerüstet stelle Dich in den gezogenen magischen Kreis. Dein magischer positiver Wille erfülle den Umfang Deines Raumes, durchdringe Dein Zimmer derart, daß Du selbst der konzentrierte Mittelpunkt dieser so entstandenen Form wirst. Stelle Dich aufrecht hoch empor geteilt auf den magischen Dreifuß, hergestellt aus Kupfer mit Füßen aus Blei. So bist Du die Kraft, der Wille einer räumlichen Form, die in Tatsächlichkeit ein mit Energie geladenes Kraftfeld darstellt, welches Energiespannungen hinaus in das Universum sendet. Hülle Dich in den Rauch der dem Tage, der Stunde und den am Horizont stehenden Planeten entsprechenden Drogen.²⁾ — In den Tempeln werden für die kosmische Magie hohe Räume mit offener Decke benutzt, die in Form eines stehenden Rechteckes gebaut sind. Nachstehend sagt Dir der Lehrsatz und die Zeichnung genug. Verwende ihn nach Art Deines Vermögens und der Möglichkeit des Dir Möglichen. Sein Inhalt gilt für die gesamte magische Praxis.

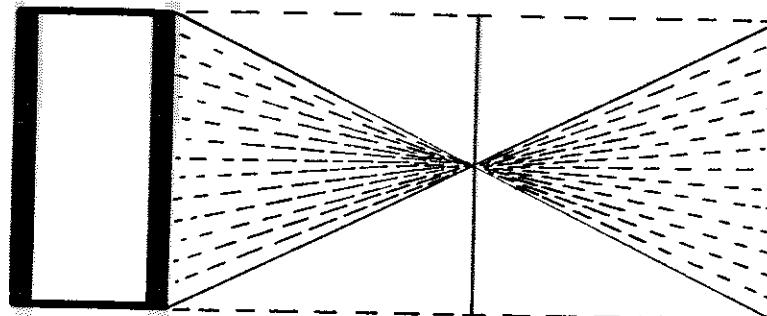


a.

¹⁾ Siehe Magischer Brief I. „Spiegel- und Kristallmagie“.

²⁾ Siehe die Tabellen der Räucherungen in Mag. Briefen I. Serie.

b.



„Die Tiefenwirkung des Schattenkegels einer liegenden Form ist weniger intensiv als die einer stehenden aufrechten Form, analog dem magischen Kraftfeld in seinem Wirkungsbereiche. Im Brennpunkt wird bei der letzteren Form eine ungemein stärkere Intensität in Dichtigkeit einerseits und durch die verstärkte Konzentrationswirkung in der Umpolung andererseits eine größere Ausstrahlung und Wirkung“ erreicht.) Merke Dir ferner: Die Lokalisationswirkungen liegender Formen im Raum sind verschieden von Konzentrierungs-Kraftfeldern aufrechter Formen.³⁾ Die Knotenpunkte kosmischer Weltdynamik sind in ihren Lokalisationswirkungen gleichwertig, wenn auch verschieden in ihren Polarisationsgruppierungen. Dem Grundgesetz:

Ursache — Wirkung — Folge
unterstehen alle Naturgesetze.

Die Entsprechung dieses Gesetzes ist folgende Zahlengruppierung:

WERTE DER URIDEE:

1 3 5 7 9

WERTE DER GEISTIGEN TAT:

11 13 15 17 19 usw.

FOLGEZAHL DER MATERIE:

12 14 16 18 20

¹⁾ Siehe Figur a. ²⁾ siehe Figur b.

Ueber die Zahlenwerte 2 4 6 8 hörst Du später, ebenso über die Kraft der Binde-Zahlen 22 44 66 88 usw.

Auch die Wirkung der Konzentrationszahlen 33, 55, 77, 99, wird Dir erklärt werden.¹⁾

Nun gehe über zur rituellen Beschwörung planetarischer Intelligenzen, welche Du Dir vorgenommen hast.

Auf echtem Pergament mit Tusche gezeichnete magische Quadrate verbrenne unter Anrufung der Planetenintelligenzen auf den Kohlen des Räucherbeckens. Ein solches Pergament enthalte auf der einen Seite das magische Zahlenquadrat des betreffenden Planeten²⁾ und das magische Zeichen des Planetengeistes, auf der Rückseite das Zeichen des planetarischen Dämoniums. In der rechten Hand halte ausgestreckt das magische Schwert aus Stahl oder Blei.

Genau nach den Anweisungen, wie Dir im ersten magischen Briefe gelehrt wurde, hülle Dich in den seidenen Schutzmantel derjenigen Farbe, die Deinem magischen Zwecke entspricht. Du mußt nacktend sein, sorgfältig gebadet und gesalbt mit ätherischen Oelen.³⁾ Mindestens 24 Stunden vorher mußt Du gefastet haben und den Geschlechtsverkehr mußt Du vom Beginn des ersten Viertels des Mondes an meiden. Beschwörungen erfolgen stets in der Vollmondphase, siehe auch mag. Brief 6 „Symbol-Magie.“

So rufe dreimal die zeremonielle Anrufung.⁴⁾ Dann pole

¹⁾ Siehe Magischer Brief: „Zahlenmagie“

²⁾ Siehe Acrippe von Nettesheim „Mag. Werke“ 1—5 und die dämonologische Tabelle im Mag. Brief 7 und 8.

³⁾ „Magische Utensilien“ siehe 3. Umschlagseite.

⁴⁾ Siehe Magischer Brief: „Ritual-Magie“

Dich um, gehe in die Meditationsaufnahmestellung¹⁾ und es wird sich zeigen, ob Deine Bemühungen von Erfolg gekrönt sind.

Bedenke: Magie erzeugt kosmisch-magnetische, geistige Wirbel, deren Zentrum der Magier ist. Aber es kommt darauf an, ob der Magus imstande ist, die von ihm erzeugte mentale Schwingung auch in der Rückwirkung mental in sich aufzunehmen. Dann, nur dann, wird der Kosmos zu ihm in mentalen Symbolen sprechen, die oft von solcher leuchtenden Farbe, von solcher gewaltigen Herrlichkeit sind, daß er sie niemals mit Worten nach dem Erwachen aus dem mentalen Trancezustand beschreiben kann, noch vermag er jemals die Töne gehörter Sphärenmusik auch nur annähernd wiederzugeben. Er hat diese kostbare Stunde nur mit seinem höheren Sinnesleben erlebt und gelebt. —

Gewiß ist die Gefahr dieser magischen Praxis groß genug. Magisch-magnetische Wirbel in der Erdaura erzeugen, heißt das kosmische rhythmische Gleichgewicht des Geistes und der sinnlichen Wahrnehmung aufheben, denn dieses ist das größte Gesetz des vitalen Lichtes. Da die Entsprechungen kosmischer Kraftfelder nun, wie bereits gesagt, in den Energiezentren der menschlichen Aura liegen, so können natürlich hier Störungen eintreten, die auch organische Erkrankungen, vor allem der Milz, der Leber und gesamten Nervensystems hervorrufen. So wird Dein Verstand Dir selbst sagen, wie ungemein wichtig die Beachtung der Himmelkonstellationen der Planeten in

¹⁾ Siehe Magischer Brief „Meditations-Magie“

der Stunde der Beschwörung ist, wie sehr es auf die mundane Aspektierung ankommt. So wäge erst sorgfältig, dann wage.

Gelingt es Dir, so bist Du zum Mittler zwischen Gott und den Menschen geworden. Der herrschende Demiurg will Dir wohl, Du hast die Grenzen seiner kosmischen Spannung harmonisch berührt. So ahnst Du die Besetzung der Gestirne, deren Psychologie so hoch über unserem Menschenverstand liegt. — Eines wage nicht: Die Beschwörung der Sonne. Der Kult des Sonnenlogos ist Dir noch verschlossen — noch darfst Du den Sonnen — Chrestos nicht schauen.²⁾

Den Schleier der Isis heben, heißt den Fuß auf die Schwelle der transzendenten Welt setzen, den geistigen Tod, der zugleich Neugeburt ist, erleben, denn alles ist Wandlung und fließendes Kreisen. Aber dazu ist die Stunde der Einweihung für Dich noch nicht da. So sei stets eingedenk dem Gebot Deines Lehrers.

Wenn die Magie lehrt: Das astrale Licht ist die Seele der Erde und reguliert die Gesetze des Gleichgewichts und die der Schwerkraft, so trifft dieses auf die kosmische Magie ganz besonders zu.

Hast Du durch die Schulungen erreicht, daß Dein Körper mit den erd-magnetischen Strömen magisch verbunden ist, vermagst Du das astrale Licht zu meistern, den magischen Nachpol in Dir kosmisch zu beherrschen, so stehen Dir nun die mentalen Regionen für Dein magisches Forschen offen. Du wirst die Wahrheit des Wortes: „Die Weltseele leuchtet über dem Abgrund der Tiefe“

²⁾ „Uranus“ und „Neptun“ sind für Dich magisch nicht erreichbar.

erkennen. Dieses Erkennen wird Dir ein neuer Ansporn sein, in Deinem Geistesflug so hoch wie möglich zu steigen, und immer wird sich Dein Blick nach neuen Gipfeln richten.

So gelangst Du nach und nach in das Kraftfeld des Saturn. Du wirst einsamer werden und härter, doch innerlich gefestigter, bis Du den Hüter der Schwelle durchschritten hast, die Jupiter-Natur der höheren Oktave des Saturn erkennend. Doch bedenke dies: „Der kühnste Steiger zwingt den Weg allein“. Das Logengebot „Schweige“ gilt hier besonders in hohem Maße.

Aus den tiefsten Quellen in den Seelentiefen des Menschen-Innern steigt es empor, das alte, heilige Urwissen vom Licht. — Wie Sphärenklänge weht durch die Seele die Erinnerung an gottgeborene Zeiten. Durch Jahrtausende schwingt noch immerfort der ewige Rhythmus im Menschen im fünffachen Klange, im fünffachen Akkord. Unvermindert leuchten die Farben im heiligen Menschensymbol, im Pentagramm.

Noch heute birgt sich im Wort das alte Wissen, das dem Volke vorenthalten werden muß. Noch immer entschleiert sich nicht jedem profanen Blicke die Zahl, welche der Schlüssel ist.

Du aber bist auf dem Wege ein „Eingeweihter“ zu werden, ein Wissender der Brüder vom Kreuz und vom Tau.

Magie ist das Wissen um die zwei Seiten der Dinge. Sie ist das Wissen um den Inhalt der Form, um den Klang im Wort, um die Wirkung des zwiefachen Begriffes.

Dabei ist es gleich, in welcher Sprache der Magier spricht, mit welchen Formen er arbeitet. Jedoch auf den erreichten kosmischen Daseinsplan, auf die Arbeitssphäre kommt es an. Er muß nur verstehen, den magischen Inhalt des Objektes zu lösen oder zu binden, sei es nun Mensch oder Ding oder Stern.

Die Gesetze des Kosmos, die geheimen Naturgesetze, können nicht durch Magie aufgehoben, noch unterdrückt werden. Dagegen ermöglicht das Erfühlen der Harmonieverhältnisse eine Ausbalancierung, eine Ausnutzung, eine Verstärkung, eine Abschwächung disharmonischer, oder harmonischer Kraftschwingungen. In der Welt der Spiegelbilder, der Entsprechungen, ist alles in den Urwerten auf harmonischen Gleichklang, auf mathematisch ineinander greifende Zahlenwerte und Zahlengesetze aufgebaut. Die großen Zahlengesetze regieren einen wunderbaren Urrhythmus in vielen Variationen.¹⁾ Darüber wirst Du mehr hören, denn hier fängt das Wissen der höheren Grade erst an. Und der Magier vermag durch das bewußte Wissen der Beziehungen, der Gegenwerte, alle verborgenen Dinge im innersten Kerne zu erfassen, zu erkennen, zur vollen Kraftentfaltung zu zwingen. Dabei wird dem magischen Erleben nichts verschlossen bleiben, denn er bemüht sich um die Ewigkeitswerte, er bringt nur seine eigene in ihm schwingende, verborgene, göttliche, universelle Kraft zur Entfaltung.

Je nach der Macht seiner Persönlichkeit, seines kraftvollen Willensimpulses, vermag er seine kosmischen Kreise zu ziehen hinauf bis an die Grenzen unseres Son-

¹⁾ Siehe die Logenzeitschrift „Saturn-Gnosis“ Heft 1 und 2.

nensystems. Die Kraft und Machtkomplexe seiner Strahlungswellen können kosmische Wirkung erreichen. So ist der Magier Gottschöpfer, Gottmensch und Werkzeug schöpferischer Kräfte zugleich. Durch seinen Geistwollen, durch seine magische Kraft, verkörpern sich die magischen Intelligenzen ferner Planetenwesen in Einspiegelung auf unserem Erdball.

In der Verkettung der dynamischen Knotenpunkte wirken kosmische Kräfte im ungeheuren Lauf der Ewigkeit, waltend nach ehernen Gesetzen im Makrokosmos, wie im Mikrokosmos.

So sind die Horoskophäuser Wirkungssphären, die Tierkreiszeichen magische Prinzipien, die Planeten Entsprechungen kosmisch ausgelöster Kräfte, die Aspekte Beziehungen und Verbindungen im Sinne der Polarisationsgesetze nicht nur im Horoskope der Welt, sondern auch im Lebensspiegel des einzelnen Individiums.

In dem vollen Bewußtsein dieses Wissens und seiner Verantwortung greift der Magier ein in die feinmaschigen Saiten dieser uns umgebenden Gitterstruktur, sich hürend durch sein Eingreifen Verwirrung in dieses Gewebe zu bringen, nur forschend nach den Harmoniegesetzen des Alls, sich selbst harmonisch eingleichend. Handle so! Dann bist Du frei von niederen Gewalten. Ein königlicher Herr auf höchster Höhe!

Wenn Du weißt, daß die Zelle nicht länger als der Elementar-Organismus, sondern als Struktur des Plasmas, aus dessen Kern der Erdegeist sich auswirkt, zu betrachten ist, wenn Du erschaust, wie der ewig for-

Merkur.

8	58	59	5	4	62	63	1
49	15	14	52	53	11	10	56
41	23	22	44	45	19	18	48
32	34	35	29	28	38	39	25
40	26	27	37	36	30	31	33
17	47	46	20	21	43	42	24
9	55	54	12	13	51	50	16
64	2	3	61	60	6	7	57

Venus.

22	47	16	41	10	35	4
5	23	48	17	42	11	29
30	6	24	49	18	36	12
13	31	7	25	43	19	37
38	14	32	1	26	44	20
21	39	8	33	2	27	45
46	15	40	9	34	3	28

Mond.

37	78	29	70	21	62	13	54	5
6	38	79	30	71	22	63	14	46
47	7	39	80	31	72	23	55	15
16	48	8	40	81	32	64	24	56
57	17	49	9	41	73	33	65	25
26	58	18	50	1	42	74	34	66
67	27	59	10	51	2	43	75	35
36	68	19	60	11	52	3	44	76
77	28	69	20	61	12	53	4	45

Mars.

11	24	7	20	3
4	12	25	8	16
17	5	13	21	9
10	18	1	14	22
23	6	19	2	15

Jupiter.

4	14	15	1
9	7	6	12
5	11	10	8
16	2	3	13

Saturn.

schende Menschengeist die Struktur des Atoms auflöst, um nur immer wieder auf das Eine, den Ur-Rhythmus des kosmischen Allgeistes zu stoßen in seinen Entsprechungen und Wirkungen, so stehst auch Du ehrfürchtig da vor der übermateriellen Wirkung der substantiellen Zahlen, vor der magischen Kraft der quadratischen Zahlfelder, vor den geistigen Schwingungen der Glyphen. Die qualitative — quantitative Doppelwesenheit der Zahl als Substanz und Struktur ist längst bewiesen und erkannt, ebenso ihre transzendenten Bindung an kosmische Kräfte und Spannungen. Die Zahl entfaltet ihre magische Kraft erst in ihrer Erhöhung in die Dynamik als magisches Quadrat. Ihre Organisation trägt das vollkommene funktionale Gleichgewicht und die vollkommene Harmonie in sich, umschlingt das Irrationale und Imaginäre des ganzen Weltgebäudes.

Ich gebe Dir nachstehend einige der wichtigsten magischen Quadrate der Planeten bekannt, soweit Du sie benötigst für die Anfertigung Deiner Glyphen. In einer späteren Unterweisung wirst Du mehr hören über dieses interessante und wichtige Studien- und Wissensgebiet.¹⁾

Jeder Planet schwingt in vier Zahlen.

Saturn: 3. 9. 15. 45, Jupiter: 4. 16. 34. 136., Mars: 5. 25. 65. 325., Sonne: 6. 36. 111. 666., Venus: 7. 49. 175. 1225., Merkur: 8. 64. 260. 2080., Mond: 9. 81. 369. 3321.

Wenn die jüdische Quabbalah die 10 Zahlen der Dekade und die 22 Buchstabenlaute als die ersten Emanationen

¹⁾ Siehe Mag. Brief Zahlen-Magie.

aus dem Schöpfungsgrund des göttlichen Urwortes bezeichnet, so kommt sie dem Urweistum kosmischer Entstehung sehr nahe. Im Weltbild der Babylonier galten die ganzen Zahlen als Planetengötter, die gebrochenen Zahlen als Dämonien. So findest Du in allen Religionslehren dieses kosmische Weistum verborgen. Jedenfalls wurde nicht nur in der jüdischen Theorie oder in der arabischen Praxis die Zahl als Form und Substanz betrachtet, sondern die Verankerungen dieses Wissens liegen wiederum in atlantischen Religions- und Weltlehrnen.

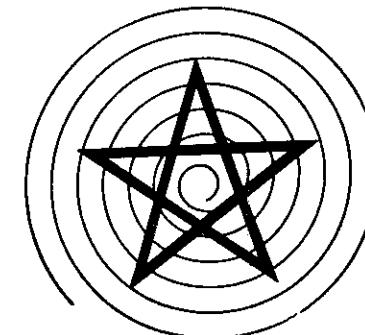
Ich sagte Dir bereits:

Die steigende geistige Entwicklung eines Menschen in kosmischer Beziehung zu den Planeten-Kraftzentren gedacht, führt unweigerlich in das Raumkraftfeld des Saturn.

Wenn der Mensch den neunfachen Ring des Saturn diagonal bewußt durchschneiden will, so wird er merken, daß ihm die Kraft dazu fehlt, daß dies ein Ding der Unmöglichkeit ist. Denn das neunfache Kraftfeld schwingt, den Spiralgesetzen gehorchend, gleichsam nach innen, dem Kernpunkt zu, der inneren neunten Sphäre zugeneigt, in einem aufsaugenden Kristallisierungsprozeß.

Der Mensch muß also in dieser Spiralschwingung langsam nach innen zu alle Stationen der Reife durchlaufen. Diese Stationen der äußeren Hülle sind die Stationen des Leides. Ist er an die Linie des fünften äußeren Ringes gelangt, so steht er an der Grenze seines geistigen füfsinnigen Wachstum, er hat sein Pentagrammsymbol er-

füllt, und überschreitet in den nächsten Entwicklungsstadien die Schwelle. Dann erkennt er Saturn als den Hüter. Vor seinem inneren Auge erscheint Saturnus in neuem Lichte. In seiner symbolischen Schau sieht er das Symbol als Spiegelbild, erkennt die Jupiternatur des großen Planetenwesens. Er erfährt zugleich seine innerliche Umwandlung, die Umstellung der Lichter in seiner Seele, in seinem Geiste. Mars hat seine geistige niedere Oktaeve für ihn verloren. Der Magier schwingt nun geistig-seelisch auf einer Gefühls- und Willensbasis, die durchaus Saturn-Jupiter-Natur hat. Seine Lebenshandlungen werden immer mehr und mehr auf den Willensfaktor einer gerechten, gütigen Handlungsweise gedrängt. Es ist dann seine Pflicht, zum Weiterarbeiten diese Erkenntnistsachen systematisch zu befestigen. Die saturnische Einsamkeit beginnt für ihn in einem warmen, reinen Lichte zu leuchten.

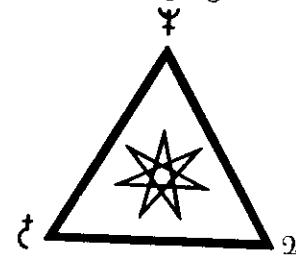


In jedem Lebensspiegel ist dieser Prozeß des Ueberschreitens der Schwelle zu erkennen, wenn der Planet Saturn den Jupiterplatz in Konjunktion überschreitet. Fällt dieser Uebergang in einen Lebensabschnitt, in dem

die geistige Reife vorliegt, so kann dieser Umstellungsprozeß bewußt magisch herbeigeführt werden durch eine magische Saturnzeremonie nach den magischen Regeln. Tritt, wie es der Fall sein kann, infolge der Rückläufigkeit des Saturn ein zweiter Uebergang ein, so kann diese magische Zeremonie wiederholt werden nach den Praktiken der Jupitermagie. Sonst muß der Zeitpunkt des nächsten Uebergangs nach 30 Jahren abgewartet werden, wobei allerdings der Versuch des gleichen Experimentes in den Trigonal- und Oppositionsstellungen des Saturn zum Jupiter versucht werden kann, ebenso bei den gleichen Jupiteraspekten zum Saturn. Voraussetzung dabei ist aber, daß die erste Saturn-Jupiter-Konjunktion magisch benutzt wurde.

Es ist Dir wohl nun längst klar, daß ein Priesterastrologe, wie ich ihn nennen will, zugleich Priester-Magier sein muß. Kosmische Astrologie und kosmische Magie sind ein Wissen.

Symbolisch bildhaft würde man einen solchen Meister so darstellen: Er trägt in seiner linken Hand den Siebenstern, in seiner rechten Hand den Jupiter, und auf seiner Stirn im Stirnband den Neptun. Symbolisch ausgedrückt im Dreieck: links Saturn, rechts Jupiter, an der Spitze Neptun, in der Mitte das Heptagramm.



Um uns nun mehr in die kosmische Astrologie zu versenken, müssen wir immer wieder von verschiedenen Ausgangspunkten versuchen, sie zu verstehen.

Auch jetzt beginnen wir wieder mit dem Unaussprechlichen, mit Atma. Die erste sichtbare Emanation von Atma ist das Laya-Zentrum. Das erste Symbol des Laya-Zentrums ist der punktierte Kreis, das Symbol des Sonnenlogos:



Merke Dir also: Das Layazentrum enthält das ewig Unaussprechliche, Göttliche, konzentriert mit allen seinen Eigenschaften. Es setzt sich zusammen aus Gut und Böse, aus Gott und Teufel, aus Positiv und Negativ, aus Plus und Minus, aus Licht und Finsternis.

Deshalb sind auch die äußersten fünf Schwingungssphären der Sonne schwarz und für uns unsichtbar. Dies ist ein großes Geheimnis. Aus diesem Grunde ist auch der Saturn, der dunkle mystische Begleiter, der dunkle Bruder der Sonne in der jetzigen kosmischen Entwicklungsphase. Den inneren Kern des Sonnenlogos, das Laya-Zentrum, welches uns sichtbar wurde, bezeichnen wir als

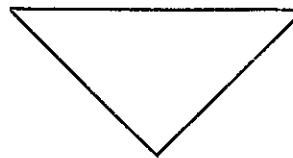
Sat,

Sat, der erste sichtbare Aspekt von Atma. Sat sandte nun seinen Sohn

Fohat

zum höchsten Plane der Manifestation hinab als dunklen Lichtstrahl. Fohat ist also der erste Willensimpuls von

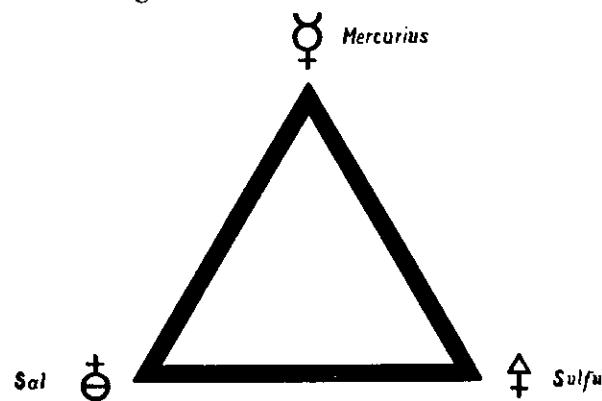
Sat, und symbolisierte sich in seiner Manifestation als Symbol des Dreiecks auf der höchsten, mahaparanirvanischen Ebene. Er wurde sichtbar. Aus Sat wurde die erste Emanation, also die Tat.



Wir haben hier also einen rein positiven, göttlichen Willensimpuls vor uns, der die reinste göttliche Harmonie enthält, der in seiner Drei-Harmonie schwingt und Vater, Mutter und Sohn zugleich ist.

Es wurde also aus dem Laya-Zentrum die geistige Idee durch Fohat zur Form.

Das göttliche Symbol des Dreiecks enthält also die drei Eigenschaften, die in ihrer geistigen Schwingung zur Harmonie nötig sind:



S a l, das Salz, das Seiende, die verharrende, kristallisierende geistige Materie,

Sulfur, der Schwefel, die verflüchtende, feurige, konzentrierte, positive, in Bewegung befindliche Materie,
Mercurius, die am stärksten verdichtete, gebundene Materie, die geistige Weisheit, die trotzdem immer im Fluß ist.

So enthält:

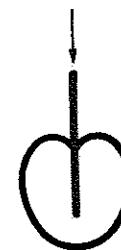
S a l zugleich die Farbe als geistigen Ursprung,

Sulfur die Zeit als geistigen Ursprung,

Mercurius den Raum als geistigen Ursprung.

Aus Farbe entstand Bewegung, aus Bewegung der Ton; Aus Materie entstand die Zeit und aus Zeit der Raum. Wir haben hier also die drei geistigen Aspekte des Laya-Zentrum emaniert vor uns.

Der göttliche Strahl von Fohat drang nun in kosmischem Sinne in unser Universum ein, wie ein Zeugungsstrahl in den Schoß der Mutter, um weiter sich zu emanieren.



Dieser göttliche Strahl teilte die Mutter in zwei Teile, durchschnitt sie gleichsam und ließ sie, nun befruchtet, zum Aufkeimen kommen.

Hier siehst Du die kosmische Entstehung des Symbols des Tierkreiszeichens Widder, den Anfang der großen

astrologischen Symphonie, das Zeichen der stärksten Positivität, das zugleich auch ungeheuer befächtend in allen seinen Spannungswirkungen ist.



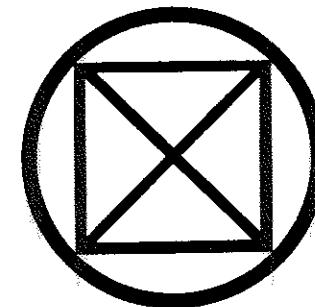
Die große Tragik ist nun, daß hiermit, in dem die Harmonie, der Kreis, durchschnitten wurde, das rein positive Element, sichtbar in Erscheinung trat, und daß damit der Ursprung des bösen Prinzips gegeben wurde, das allerdings auch heute noch falsch verstanden wird. Denn nur die Auswirkung dieser Positivität wird vom Menschen geschlecht falsch gewertet.

Denn zugleich durch diesen kosmischen Vorgang entstand der Urrhythmus der Liebe, symbolisiert durch das entstandene Symbol des Herzens. Denn Fohat war zugleich der Strahl der Liebe, der von Atma aus dem göttlichen Plan herabkam. Der Liebesimpuls ist ja zugleich der beharrende Wille zum Leben. Wenn das Organ Herz nicht mehr schlägt, dann erstirbt das Leben.

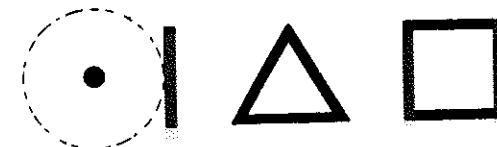


Kosmisch gesagt: Durch die Teilung von Gut und Böse entstand zuerst der Begriff des Todes. Indem Fohat den harmonischen Kreis der Mutter teilte, trat die Quadratur des Kreises in Erscheinung, die ja heute nur esoterisch zu lösen ist. Mit dieser Quadratur des Geistes entstand

das Grundsymbol des alten Mysterium Magnum, indem innerhalb der nun befruchteten göttlichen Mutter-Sonne die vier Elohim Feuer, Wasser, Luft und Erde auf den sichtbaren Plan der Manifestation in Erscheinung traten.



So wurde also aus der harmonischen Kreisform des Layazentrums die quadratische Form des Gegenpols, die Dissonanz. Fohat war nun also verkörpert in der Form des Quadrates und schwang in dem Begriff des Raumes. Er senkte sich in diesem Raum als Funke zur Erde, welcher in sich die Form hatte in folgender



Reihenfolge:

Es war also in seinem Werdegang

Punkt = Idee

Strich = Befruchtter

Dreieck = verkörperte Harmonie

Quadrat = kristallisierte Kraft im Raumfeld

Es bedeutet also:

Punkt: das absolute Nichts oder die Idee,

Strich: die unwandelbar in die Ewigkeit reichende Zeit,

Dreieck: die vollendete Harmonie,

Quadrat: den Raum oder die Disharmonie.

Es entstanden hiermit im symbolischen Ursprung, — Du mußt Dich geistig vor dieser Weisheit verneigen, — die astrologischen Aspekte als Eigenschaften des manifestierten göttlichen Geistes:

Der Punkt ist die Konjunktion,
der Strich ist die Opposition,
das Dreieck ist das Trigon,
das Quadrat ist die Quadratur.

Damit hast Du nun die geistige, kosmische Bedeutung, daß die planetarische Konjunktion im Menschen den mitgegebenen kosmischen Ruhepunkt darstellt, also sein Laya-Zentrum in sich selbst. Eine Sonnenkonjunktion ist ein klarer Hinweis auf die Reinkarnationsforschung. Die Opposition bedeutet die zeitliche Spannung, in der sich der Mensch während seines Lebens befindet.

Das Trigon stellt die mitgegebenen harmonischen Kräfte dar und die Basis seiner Entwicklung.

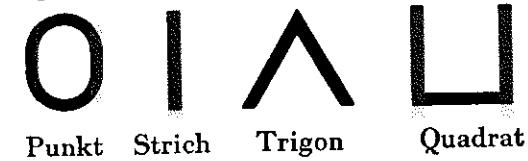
Die Quadratur begründet seine disharmonischen Unfähigkeiten, seine karmischen Belastungen.

Die erste Inkarnation eines Menschen in einer Runde erfolgt demzufolge stets in dem ersten Dekanat des Widerzeichens. Widder als Ascendent ist der Ausgangspunkt einer Inkarnationsreihe.

Es ist klar, daß eine Opposition nur eine verschärzte Quadratur bedeuten kann, also eine zu lösende Aufgabe. Ein Trigon bedeutet nur eine gemilderte Quadratur. Es ist ferner klar, daß eine Quadratur sich zum Dreieck wandelt, wenn Du sie gelöst hast, denn es ist alles im zeitlichen Fluß nach dem göttlichen Harmoniegesetz des Mercurius.

Man kann also nicht mehr von bösen und guten Aspekten sprechen, sondern nur von Bindungen und Trennungen der göttlichen Schwingung des Universalrhythmus in uns. Wohl kann man nach dem Schärfegrad der Quadratur, nach der starken Spannung der Oppositionen, den inneren kosmischen Reifegrad eines Menschen ohne weiteres erkennen. Aus diesem Grunde müssen uns als Ausgangspunkt für die magisch-kosmische Betrachtung eines Horoskopes immer die Konjunktionen gelten. Die Trigone treten nur als mildernde Begleitumstände in Erscheinung. Wer die mitgegebenen Waffe eines Trigones nicht versteht, für den ist sie nutzlos. Er gleicht dem Menschen, dem Waffe und Wehr in die Hand gegeben wird und der sie nicht zu benutzen versteht. Deshalb sind sogar die besten Trigone nutzlos in der Hand eines geistig stillstehenden, nicht bewußt an seiner Entwicklung arbeitenden Menschen.

Hier haben wir nun die kosmische Erklärung der geheimen magischen Urformel



Als Fohat diese Formel

O I A U

aussprach, entstand der Laut, und Fohat trat als der erste geistige Gottmensch auf den höchsten Plan der Manifestationen, als Adam Kadmon in Erscheinung. Wir müssen also den Gottmenschen Adam Kadmon, dessen Körper unser Sonnensystem umfaßt, als den höchsten Geist und unseren höchsten Bruder im Sinne der kosmischen Bildgesetze ansehen. Er ist der Mittler, durch den wir geistig im Sinne der Allliebe, der Allharmonie und der Allseele befruchtet werden. Sein Symbol ist das Hexagramm.



Es ist ein Geheimsymbol, das wir häufig finden.
In dem magischen Worte haben wir den ersten ausgesprochenen Namen Gottes, den wir natürlich auch in

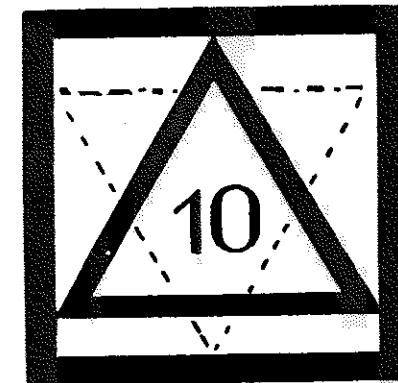
Sanskrit oder in hebräischen Buchstaben wiedergeben können.

Adam Kadmon umfaßt also in seinem Symbol die göttliche Dreiheit: Sal — Sulfur — Mercurius in höchster Potenz, in ihrer höchsten geistigen Verdichtungsform, und in ihrer geistigen materiellen Bindung! In der magischen Formel

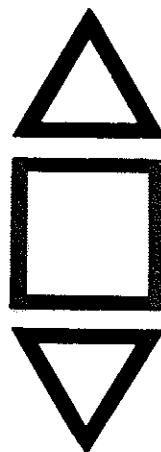
O I A U

liegt auch das Geheimnis der Zahl Zehn verborgen.

Aus der Idee und der Zeit
aus Punkt • und Strich |
entstand, im Spiegelbild gesehen, die Zehn 10. Diese Zehn, also Fohat, liegt vom harmonischen Symbol des Dreiecks, von der Harmonie umschlossen, im Raum, im Quadrat, verankert und verborgen.



Da Fohat, die Urkraft unseres Sonnensystems, nach oben und unten gleichmäßig ausstrahlt, also symbolisch aus dem Raumfeld sich darstellen läßt, entsteht so die aufgelöste Figur des Zehnecks,



die also als sekundäre symbolische Erklärung der beiden ersten Buchstaben des Gottesnamens OIAU zu denken ist, aber auch zugleich den Zusammenhang und die Verbindung mit den beiden letzten Buchstaben symbolisch beweist.

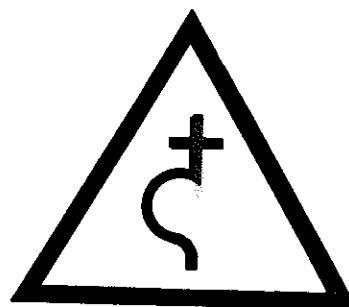
Beide zusammen ergeben die Zahl acht.

$$\text{O} = 10 = 1$$

$$\square \triangle = 7 = 7$$

$\underline{\hspace{2cm}}$ 8 = h Saturn.

Also ist dieses Symbol:



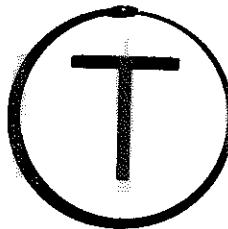
— die stärkste dargestellte Verdichtung des Fohat.

Mit der Verbindung der ersten beiden Buchstaben Gottes, der Zehn, und den beiden letzten Buchstaben, des Dreiecks und des Vierecks, kamen die Gesetze der Polarität in die Erscheinungsform. Die geistige Idee des Saturn, des Gegenpols der Sonne, gelangte zur kosmischen Bildung. Der kosmische Mensch Adam Kadmon war nun vollendet und in sich ausgeglichen.

Ueber die geistigen kosmischen Wesenheiten Uranus und Neptun, die nicht zu diesem geistigen Evolutionsplan gehören, bekommst Du in einem höheren Grade Aufschluß.

Du hast nun von mir mit diesen Ausführungen zugleich eine Anzahl Symbole erhalten, die sämtlich zu den Ur-Symbolen gehören, da sie kosmischen Ursprungs sind. Es ist klar, daß diese Symbole starken magischen Inhalt haben. Ich stelle Dir hiermit die Aufgabe, sie in den Meditations-Uebungen zu verwenden, indem Du versuchst, sie im Unterbewußtsein meditativ zu erfühlen. Immer wirst Du feststellen können, daß sie Dir eine wunderbare Kraft und innerliche Ruhe zuführen und geben. Sie liegen alle auf hohen geistigen Plänen. Es ist gut, daß die Menschheit im Allgemeinen die esoterische und magische Bedeutung dieser Symbole nicht kennt und nicht erfaßt.

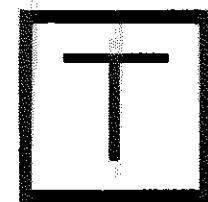
Ich will Dir nunmehr eine Erklärung der zwei nachstehenden Symbole geben, welche mit in diese Kategorie der Ur-Symbole gehören, zumal ihre kosmisch-symbolische Erklärung nicht nur an unsere Gedankengänge sich anschließt, sondern auch ein Bindeglied ist in diesen kosmischen Erklärungen der magischen Symbolik.



Dieses Symbol des Tau hat eine tiefe esoterische Bedeutung. In ihm ist das Tau umschlossen von dem Kreis, dem Symbol der Ewigkeit und der Schlange der Weisheit. Die Ewigkeit umschließt also das schöpferische Prinzip, das Tau, das Tat-Ursymbol des Menschen. Die Zeit ist noch nicht in Erscheinung getreten, denn die Ewigkeit ist noch nicht in der Zeit aufgelöst. Deshalb liegt dieses Ur-Symbol in einer sehr hohen Daseins-Ebene.



Hier siehst Du, wie der Kreisbogen, das Symbol der Zeit, auseinandergebogen ist in der Form des Buchstabens „S“. Der Kreis ist aufgelöst um den Menschen gewunden. Die Ewigkeit löste sich in der Zeit auf; der Mensch trat in die zeitliche Erscheinungswelt, der schöpferische Gedanke, gefaßt von Atma, wurde zeitlich. Kosmologisch entstand hier zu diesem Zeitpunkt unser Sonnen-System oder der kosmische Mensch Adam Kadmon, wie bereits vorher gesagt, symbolisch dargestellt.



Hier in diesem Symbol haben wir den Menschen, den Tau, umgeben von einem irdischen Plan, von dem Quadrat und dem Symbol des Raumes der Materie. Noch ist das Quadrat geschlossen, noch ist die Tat, die Idee geistig kosmisch, noch nicht irdisch. — Dieser geistige Schöpfungsakt wird nun materiell, wenn wir in ähnlicher Weise, wie bei dem ersten Symbol, die Linien des Quadrates auseinanderbiegen. Wir erhalten dann den Buchstaben Z.



Kosmologisch entstand zu diesem Zeitpunkt unsere Erde. Esoterisch ist hiermit die Quadratur des Kreises symbolisch gelöst. — Entstammt dem ersten Symbole der Buchstabe S, so formt sich aus dem 2. Symbole der Buchstabe Z. Aus dem weichen, göttlichen wohlklingenden Laut „S“, der ohne Ton ist, entstand der scharfe Laut „Z“, der erste Ton. Das schöpferische Prinzip des geistigen Wohllautes „S“ begann sich zu erhärteten zunächst zum T, übergehend zum Z, denn wenn Du lautlich den Buchstaben „S“ schnell sprichst, wirst Du merken, daß der Laut des Buchstabens „Z“ weiter nichts ist als eine schnelle Luftschwingung der Buchstaben „S-T-Z“.

Aus Sat wurde das Wort Tat!
Aus Laut durch Klang zum Ton!

„Durch den Ton ward die Welt geschaffen“ lautet eine Ueberlieferung. Der Geheimbruderschaft ist darüber bekannt, denn hier liegt die Kenntnis der Urkraft des Vril, über die zu sagen mir vorläufig verboten ist. Der kosmische Schwingungszustand dieser Kraft liegt jedoch ebenfalls ätherisch zwischen den Raumkraftfeldern von Venus und Uranus, soviel sei Dir davon gesagt.

Es trat nun also aus dem schöpferischen Tat-Prinzip das zerstörende Prinzip in Erscheinung durch den Ton des „Z“. Alle Worte der deutschen Sprache, die irgend etwas Zerstörendes, Niederreißendes bezeichnen, fangen mit diesem Buchstaben sprachlich an: wie Zerstörung, Zersetzung, Zerstörung, Zertrümmerung, Zerrissenheit, Zerfall und so viele andere. Schon daraus geht hervor, daß besonders die deutsche Sprache eng verwandt ist mit der Ursprache der Natur, denn sie gibt den Klang der Natur und damit den Klang des Kosmos am richtigsten wieder. Das Runenweistum der Arier enthält so manche wichtigen Geheimnisse, welche Dir gänzlich enthüllt werden, wenn Du eins in die Reihe derjenigen Brüder treten darfst, in deren Händen das geistige Schicksal der deutschen Gau und Lande liegt. Das Dir ja auch bekannte Symbol des



Aeskulapstabes, des Zeichens der Aerzte, verbirgt gleiche, Dir soeben enthüllte, esoterische Bedeutung

Zwei Zeitprinzipien „gut“ und „böse“ kämpfen um Tat, um das Leben des Menschen, um den Mensch selbst. Siegt die Schlange rechts, entsteht das Leben, Tat. Siegt die Schlange links, geht das Leben zurück die Ewigkeit. Es ist eine uralte Symbolik. Die heutigen Aerzte, die Vertreter einer exakten und unbeseelten Wissenschaft, wissen davon nichts mehr. Früher als der Arzt noch Priester war, und die Krankheiten Menschen im seelischen Ursprung erkannte, die märe Ursache im Geist erfuhrte und nach kosmischen setzen heilte, da wußte er auch mehr von den tiefe Verankerungen seines Standes und seinen geistigen Gaben im Kosmos.

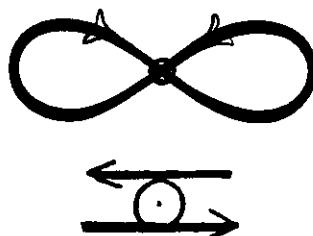
Du wirst jetzt merken, wie die Dir soeben gegebenen Lehren sich gleichsam anschließen an das Wissen, welches Dir im Briefe, welcher die Formen- und Symbol-Magie behandelt, gegeben wurde. Tatsächlich geht die obige Wissen und diese esoterischen Lehren der Formen und Symbol-Magie voraus. Der kosmische Aufbau, wie er dort geschildert ist¹⁾ schließt sich hier an. So erhälst Du, wie Du siehst, Glied auf Glied eine Kette von Wissen, welches sich ineinander schlingt einem festen Gefüge der Erkenntnis.

Im Ur-Rhythmus schwingt das Weltall, und diese Rhythmisik liegt in allen Dingen verborgen. Vom Urbeginn alles Bewegung. Die Bewegung der Dinge ist die Zeit

¹⁾ Siehe Mag. Brief 3 „Formen- und Symbol Magie“.

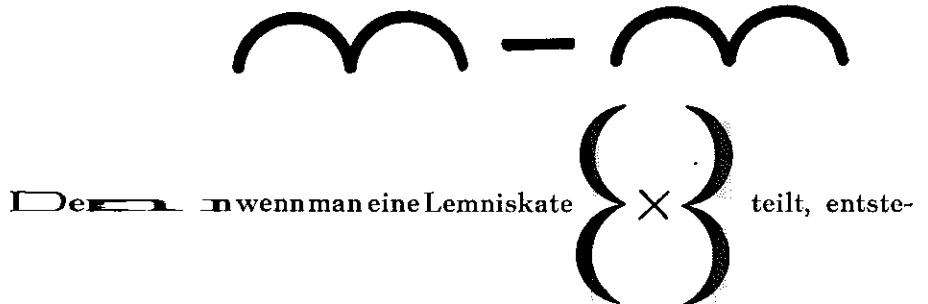
Venn das kosmische Auge im Menschen erwacht, und bewußt seinen Rhythmus in sich erfühlt, erkennt und beherrscht, ist für ihn die Zeit vollendet, denn er steht nun außerhalb der Zeit- und Raumgesetze und hwingt innerhalb des großen kosmischen Rhythmus. Dann ist der kosmische Mensch vollendet.

Der Rhythmus des Kosmos ist die Einatmung — Praja — und die Ausatmung — Manvantara — Atmas. Ein Manvantara umfaßt 49 Daseinspläne, und in jedem Erben eines solchen Daseinsplanes pulsiert der kosmische Rhythmus im Menschen stärker. Symbolisch ist der Rhythmus der Ein- und Ausatmung durch folgendes Ur-Symbol dargestellt:



Die Lemniskate bezeichnet den Ur-Rhythmus, der das Leben und den Willen Gottes darstellt. Dieser Ur-Rhythmus vereinigt sich, kreuzt sich, wird zur Einheit Kreis, im absoluten Nichts; deshalb ist dieses Symbol das Symbol des Mittelpunktes der Welt. Es ist das Zeichen für die Unendlichkeit, für den Ur-Rhythmus, Ur-Harmonie.

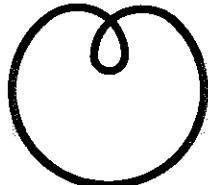
den früheren Daseinsplänen, als die Geistesformen sich noch in ätherischen Zuständen befanden und ihre Form eine Ellipse war, in der sich durch entstehende



~~D~~ wenn man eine Lemniskate teilt, entste-

~~hen~~ zwei Widder-Zeichen. Der Geheimwissenschaftler er-
~~sieh~~ daraus weiter, daß diese kosmische Runde 3×3
~~Leb~~-nspläne umfaßt, also immer im neunten Lebens-
~~pla~~- ihren Anfang findet, also in der „8“, der stehenden
~~Lem~~-niskate, im achten Lebensplan stets vollendet wird.
~~Des~~-wegen enthält die „8“ als eine Urzahl in sich die Reife
~~einc~~- Vollendung. Es ist die höchste materielle Zahl in
~~der~~ geistigen Urzahlenreihe.

~~Es~~ ~~i~~st ein altes Wissen der Priester-Magier, daß alle ma-
~~gisc~~-nen Intelligenzen, auch wenn sie kosmischer Natur
~~s in~~- sich nur durch die Mond-Sphäre dem hiesigen Da-
~~s ei~~- plan nähern oder in ihn eindringen können. Umge-
~~keh~~ kann auch nur durch die Mond-Sphäre eine ma-
~~gisc~~-ne Verbindung zum Kosmos aufgenommen werden.
~~Der~~ Mond ist gleichsam der magische Mund der Erde.
~~Die~~ magische Glyphe des Mondes deutet symbolisch

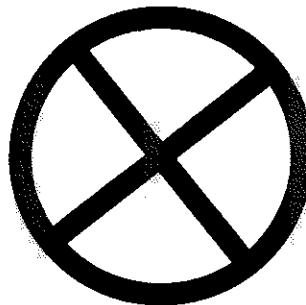


darauf hin. Der Geheimwissenschaftler ersieht aus diesem Symbol, daß es nicht nur den Mond symbolisiert zum Ausstoßen und Ausatmen der magischen Kräfte, sondern daß es zugleich ein Geschlechts-Symbol, eine Entsprechung des weiblichen Organes, zum Empfangen, zum magischen Aufnehmen darstellt.

Interessant ist auch, daß bei einer ♂ ♀ niemals eine Befruchtung der Frau möglich ist. Saturn schließt gleichsam das Empfangssymbol. Andererseits aber ist ein magisches Experiment in dieser Zeit besonders wirkungsvoll und ausführbar, da Mond- und Saturn-Kräfte zusammenfließen, also der Mond zu der Erde in einer Linie gleichsam offen steht, jedoch nur in voller Phase, niemals bei abnehmenden Monde oder Neumond.

Wer diese magisch-kosmischen Zusammenhänge versteht, dem erschließt sich die unio mystico in steigendem Maße. Die Vereinigung mit Gott wird geistig, seelisch und magisch vollzogen. Darin unterscheidet sich ja der Priester-Magier von dem rein religiös schwingen- den und empfindenden Menschen, daß ihn sein religiöser Genius nicht nur intuitiv den Weg zur Gotterkenntnis weist, sondern daß auch seine magische Kraft ihn zu einer Identität mit dem Universum kommen läßt, die so weit gehen kann, daß er durch Kontakte mit den Plane- tenwesen und denen des Sonnen-Systems ihre geheimen Energie-Quellen nicht nur spürt, sondern bewußt anwenden und anziehen kann. Bewußtes magisches Erleben ist undenkbar ohne kosmisches Bewußtsein. Die Zentralisierung der Intuitionskräfte in der Zirbeldrüse genügt nicht allein, sondern es muß zugleich eine Verbin-

dung, ein Kontakt mit den Schwingungen des zentralisierten Solarplexus geschehen. Erst dann kann man Malchut ⊗ bewußt erleben und die magnetischen, fluidalen Kräfte der Erde magisch verwenden. Erst dann steht der Magier mit beiden Füßen fest auf dem Boden, sein Haupt berührt den Kosmos.



Dem Geheimwissenschaftler ist auch bekannt, daß das Tierkreiszeichen „Krebs“ eine ebenso große Wichtigkeit hat wie das Tierkreiszeichen „Widder“, denn Krebs ist der geistige Mittelpunkt der Welt, in dem sich alle anderen Tierkreiszeichen wiederspiegeln. Es saugt gleichsam wie eine Linse alle anderen Kräfte auf und ist daher nicht nur ungeheuer aufnahme- und empfangsfähig, sondern es gilt auch als das stärkste, fruchtbarste Tierkreiszeichen. Nicht ohne Grund wird es vom Mond beherrscht, und nicht ohne Grund sind die Frauen, die im Tierkreiszeichen „Krebs“ geboren sind, so ungeheuer empfänglich. Der magische Weg zu den „Müttern“ geht nur durch das Zeichen Krebs und seine kosmisch magischen Kräfte.

Kosmisch ist das eben gesagte begründet durch die Geheimzahl 69, die Geheimzahl der Umkehrung und zugleich der Ergänzung.

$6 + 9 = 15 = 6$. 6 ist, wie Du weißt, die Universal-Zahl der Geist-Materie.

$6 \times 9 = 54 = 9$ ist die Geheimzahl einer geistigen Entwicklungsrunde unseres Daseinsplanes. Also enthält das Krebszeichen alle Entwicklungsmöglichkeiten in sich. Es ist die befruchtete Mutter, die alles aus sich gebären kann, jenachdem, von wem sie befruchtet wird. Deswegen sind Menschen, die im Tierkreiszeichen „Krebs“ geboren sind, immer nicht nur wandelbar, sondern sie entwickeln sich je nach ihren stärksten Planeten-Einflüssen in der Evolution ihres Reifetums.

Interessant ist es auch, daß das Symbol des Krebses in seiner Zeichnung deutlich den Hinweis auf die Samentierchen des männlichen Sperma hinweist, auch die Lage des Fötus ist im Symbol wiederzufinden. Also ist das Krebszeichen ein reines Geschlechtssymbol.

So wird Dir immer wieder der enge Zusammenhang der Astrologie, der Königlichen Wissenschaft, nicht nur mit der Magie, sondern mit der Geheimwissenschaft überhaupt, vor Augen geführt.

Die geistigen Intelligenzen der Planetenwesenheiten liegen in uns und um uns ausgebreitet und fließen in uns in sich ineinander, uns selbst durchflutend und gleichsam einhüllend.

Saturnus steht am Rande der Welt, am Ende einer kosmischen Runde. Er ist der Vollstrecker des Karmas

und seiner Gesetze. Er ist in Wahrheit der „Hüter der Schwelle“.

Uranus, der Verläufer einer neuen gewaltigen kosmischen, sich uns nähernden Epoche, ist der Auslöser der satur-nischen Kräfte auf mentalem Plane, er bringt sie uns geistig zum Bewußtsein; während Neptun diese Kräfte wiederum transformiert auf das Astrale Licht, auf den Astralplan, von welchem aus sie durch die Sammellinse des Mondes direkt auf unsere physische Ebene, auf uns selbst und unsere Organe wirken.

Deshalb ist der Mond der Auslöser aller kosmischen transitorisch angezeigten und progressiv errechneten Ge-stirn-Konstellationen.

So ist die magische Astrologie tatsächlich eine Weltanschauung von größter Reichweite. Sie soll Dir mehr als Religion sein, nicht nur eine religionsphilosophische Be-trachtung, sie soll Dir ein fühlbares Erlebnis Gottes sein, um durch die Möglichkeit eigener geistiger Kräfte den Weg zu Gott zu finden.

Die wissenschaftliche Astronomie ist ja das Wissen um die Gesetzmäßigkeit der Bewegung der Himmelskörper, sie ist das Wissen um die chemischen und physikalischen Zusammensetzungen der Gestirne, um die Naturgesetze des Himmels. Dabei ist sie jedoch durchaus fluktui-rend in den Wissensergebnissen der einzelnen Jahrhun-derte, der einzelnen Menschheitszyklen. Ihre eigenen Arbeitsdisziplinen ändern sich oft grundsätzlich! Dies ist Dir ja genügend bekannt.

Die esoterische Astrologie jedoch ist immer nur ein Ein-fühlen in den bestehenden Rhythmus des großen kosmi-

schen Weltgeschehens, welches sich niemals in dieser Menschheitsepoke auch nur begrifflich in eine Norm fassen lassen wird, da dieses von unserem Daseinsplan aus einfach unmöglich ist.

Erfordernis für jeden Logenbruder, der es mit seinem Studium ernst nimmt, ist natürlich das Wissen um die kulturgeschichtliche und geistesgeschichtliche Bedeutung der Astrologie. Der historische Teil ist als kulturge-schichtlich bedeutsamer Faktor wichtig genug, um das Geistesleben vergangener Kulturen beurteilen zu können. Für das eigentliche Studium der magischen Astrologie spielen die wissenschaftlichen Ergebnisse und Feststel-lungen der Astronomie jedoch keine Rolle, da es ja nur relative Werte und keine objektiven Raum- und Grö-ßenverhältnisse gibt. Außerdem sind die Neu-Orientie-rungen und Entdeckungen innerhalb der astronomischen Disziplin in den Fragen der Himmelsmechanik und in den Fragen der Raumverhältnisse noch so häufig, und die bis-bisherigen Forschungsergebnisse so wenig feststehend, daß sie zu keiner Arbeitsbasis im esoterischen Sinne ver-wendet werden können, zumal sie nur auf irdisch sub-jektiven Wahrnehmungen beruhen und an die Unzuläng-lichkeit unserer optischen Instrumente und Berechnungen gebunden sind.

Da wir astronomisch keine objektiven Raumverhältnisse im Kosmos haben, so spielt also die Astronomie für das Wesen der esoterischen Astrologie keine ausschlagge-bende Rolle.

Es ist interessant, daß die neueste Kosmophysik wie-der gewisse Verbindungslien zur Astrologie zeigt, in-

dem sie tatsächlich die Möglichkeit sich auswirkender kosmischer Strahlungskräfte auf die Erde und damit auf das einzelne Individuum zugibt. — Die neuesten Messergebnisse von Fixsternstrahlungen auf dem Mönchsjoch sind Dir ja bekannt.¹⁾ Auch die moderne Perioden- und Rhythmenlehre, wie sie die Forscher „Flies“ und „S w o b o d a“ aufstellen, bringen uns wiederum der Astrologie etwas näher. — Aber auch sie haben mit dem esoterischen Sinn der Astrologie im Grunde nichts zu tun. Wenn Du Dir auf rein logischer, klarer Denkungsbe trachtung ausmalst, daß es doch unmöglich ist, unser Selbst aus der uns umgebenden Umwelt einfach herauszustellen, ohne daß es untergeht und verkommt, — ich meine natürlich damit nicht den leiblichen Tod — so ist es auch undenkbar, daß wir unseren Planeten Erde einfach aus dem ihn umgebenden Sonnensystem herausstellen, daß wir als Einzelindividuum, als Planet, als Sonnes, unser gesamtes Sonnensystem etwa aus dem Gesamtuniversum herauszudenken, sondern wir müssen uns vorstellen, daß wir als Einzelindividuum, als Planet, als Sonnensystem, an sich nur ein winziges Bindeglied in einem ungeheuren Rhythmus sind, ein Knotenpunkt einer unfaßbaren Weltdynamik.

So mußt Du Dir also den Begriff PARA-BRAHMAN oder GOTTHEIT, — um zu dem Grundbegriff der esoterischen Astrologie zu gelangen — erst einmal astro-kosmisch vorstellen, als einen ungeheuren Schwingungskomplex, als ein Riesengestirn, als eine Stern-Gigantin in

¹⁾ Siehe die naturwissenschaftliche Zeitschrift „Die Umschau“ Jahrgang 1927 und das Buch: Koslisko, Sternenwirken in Erdenstoffen.

einer umfaßbaren Größe, in deren Schwingungs- oder Strahlungsbereich wir leben, von der wir restlos durchdrungen sind!

Gott ist in allem, Gott ist überall, Gott ist in uns, in jedem Dinge. Es kommt nur darauf an, sich dieser Allbeselung bewußt zu werden, oder sich dem in uns schwingenden All-Rhythmus anzupassen, indem Du ihn erfühlst! So stellt jeder Augenblick im Leben des gesamten Kosmos, wie jeder Augenblick im Leben des einzelnen Individuums einen Zustand dar, einen Punkt in dem ungeheuer feinmaschigen Netz kosmischer Weltdynamik, der sich folgerichtig sekundär, infolge regelmäßig wiederkehrender Konstellationen oder Kräftezusammenstellungen, auswirken muß.

Um nun einen festen Punkt in der kosmischen Betrachtungsweise zu erhalten, müssen wir zunächst einmal von der Erde ausgehen. Nach der indischen Geheimlehre, die auch in diesem Sinne für uns maßgebend ist, — denn die Inder besitzen überliefertes, uraltes atlantisches und lemurisches Wissen in der indischen Kosmo-Philosophie, sind, wenn auch spärlich, die Quellen der uralten Menschheits-Geheimlehre versickert. So müssen wir uns die Erde vorstellen in einem umfangreicheren Ausmaße als ihre feste Form darstellt. Und zwar reicht die Erdoberfläche mindestens bis zu jener Höhe, in welcher bei 24 stündiger Achsenrotation die Fliehkraft der Schwerkraft gleich wird. Dieses ist nach wissenschaftlicher Forschung in etwa 40 000 km Entfernung vom Erdmittelpunkt der Fall. Nach dem Newtonschen Schwerkraftgesetz läßt die Schwerkraft umgekehrt proportional

dem Quadrat der Entfernung des Anziehungszentrums nach.

Der Schnittpunkt einer gedachten Fliehkraftgerade mit der Schwerkraftkurve, die man beide mathematisch berechnen kann, ist theoretisch die Grenze der äusseren Lufthülle der Erde, soweit diese Lufthülle mit der Erde rotiert. Bis dahin bezeichnet die Geheimlehre den Zustand dieser physischen Ebene als Prakriti. Prakriti ist also der Stoff unser gesamten Daseinsebene; er füllt den Globus der tatsächlichen Erde.

Wir leben also im eigentlichen Sinne nicht auf der Oberfläche der Erde, sondern am Grunde eines ca. 34 000 km tiefen Luftozeans in einer schmalen Zone an der Grenze von fester Erde und einer gasförmigen, sich nach unten verdichtenden Lufthülle. — Unter uns erstrecken sich weitere 6378 km bis zu dem Erdmittelpunkt.

Dieser Prakriti-Inhalt des gesamten Globus vermischt sich in seinem Aggregatzustande auf der Erdoberfläche, in der wir leben, im gewöhnlichen Sinne dadurch, daß er in drei Zuständen, in Luft, Flüssigkeit und gasförmigem Zustand existiert.

Genau dasselbe Bild müssen wir uns nun von einem Sonnenglobus machen, den wir mit einem Prana-Globus bezeichnen, der also die eigentlich sichtbare Sonne als Mittelpunkt hat, und der um eine Zentral-Sonne, nämlich den hellsten Stern der Plejaden, um den Fixstern ALKYONE kreist, und dessen Reichweite noch über das Raumkraftfeld des Saturns hinausreicht.

Aber auch hier dürfen wir nicht stehen bleiben. Auch Alkyone ist der Mittelpunkt eines großen Globus, den

wir als KAMA-GLOBUS bezeichnen. Es ist sogar sicher, daß viele derartige Kama-Globen wiederum um einen Kern kreisen, also innerhalb eines ungeheuren Globus schweben, den wir als MANASSA-GLOBUS bezeichnen. — Eine weitere Steigung ist jetzt nicht mehr möglich, sondern hier endet unser physisches Universum, unser materielles Universum in seinen feinsten Schwingungsmöglichkeiten; wobei zu bedenken ist, daß das Wort „materiell“ auch sogar feinstofflich aufzufassen ist, und auf der Grenze zum substantiellen steht.

Logischerweise gibt es natürlich jenseits des Manassa-Globus noch rein spirituelle Globen!

Diese zuletzt genannten spirituellen, universellen Zustände dürfen uns vorläufig nicht ablenken, sondern wir müssen nun wiederum in unser Universum zurückkehren. Unser Sonnenlogos, der Prana-Globus, kommt ja im eigentlichen Sinne für uns nur in Betracht.

Die Planeten schwingen nun innerhalb dieses großen Prana-Meeres als an und für sich selbständige Wesenheiten, die natürlich Kinder oder Teile der Wesenheit der Sonne sind, geboren, ausgestoßen — nach der Theorie von Hörbiger — durch Explosion der Sonnenmutter-Gigantin, also geboren, ausgestoßen, durch den Sonnenlogos in kosmischer Geburt.

Da unser höchstes menschliches Wahrnehmungsvermögen auf dem Gebiete der Mathematik, der höheren Zahlenordnung, liegt, so ist es ganz klar, daß die Gesetzmäßigkeit der kosmischen Zusammenhänge dieser Geburt nur hier zu finden ist. Und die Lösung liegt so ein-

fach in dem Zahlensatz des GOLDENEN SCHNITTES, in der Zahlen-Anordnung

1 5 8 13

Dieses Zahlengesetz trat in Kraft, als die Schaffung, die Geburt unseres Sonnensystems, unserer Planetensysteme vollendet war. Demzufolge verfügte dieses Sonnensystem anfänglich über eine Kette von 13 Großen Gestirnen, an die Einheit des Sonnenlogos schlossen sich also 12 weitere Wesenheiten.

Der Sonnenlogos schwang in der schöpferischen Einheit, gebärend nach dem Zahlengesetz des Goldenen Schnittes 12 Planeten, welche verbunden sind zu Planetenketten nach dem gleichen Zahlengesetz.

Die Ausatmung vollzog sich, um in die Einatmung wieder überzugehen, in welchem Zustand wir uns zur Zeit befinden. Dieser Zustand in seiner jetzigen geistigen Auswirkung strebt natürlich nach dem Gesetz der Zusammenziehung zu einer Harmonisierung, zu einem Ausgleich der Kräfte innerhalb dieser Planetenketten; mystisch gesagt: es setzt ein Zurückfinden zum Logos, zur Mutter, zum Vater ein.

Darin liegt der Ursprung, bis zum Einzelindividuum hinuntergehend, zu einem Sehnen nach Höherentwicklung, zu einem Gott-Wiederfinden!

So hat also nach einem nicht messbaren Zeitraume eine den Spiralgesetzen gehorchende Rückwärtsbewegung der 12 Planeten nach der Sonne zu, eingesetzt, der zugleich als Parallelerscheinung eine Zusammenziehung, eine Kon-

zentrierung erfolgte, die zu einer gewissen Kräftegruppierung innerhalb der Planeten, also zu der Bildung von geistigen Planetenketten führte, wobei natürlich, die Größe, die Dichtigkeit, und das spirituelle Stärkeverhältnis der einzelnen Planeten eine große Rolle spielte. Diese Kristallisierung ist noch nicht zu Ende und noch im vollen Gange. Diesen Werdeprozeß vollzogen die Planeten auch in und um sich selbst, indem sie die in ihre Reichweite gelangenden kleineren kosmischen Körper, ihre jeweiligen Monde, nach dem gleichen Spiralgesetze, in sich einzogen.

So kann man annehmen, daß zwei sogenannte innermerkurielle Planeten existiert haben, deren einer bereits in seiner Rückwärtsbewegung wieder in die engeren Sphären der Sonne gelangt ist, also der Sonne eingeköpft wurde, während der Zweite vom heutigen Merkur absorbiert wurde. So bestand zunächst mit der Sonne als Einheit, als Ausgangspunkt, eine Kräftegruppe von 5 besonders spirituellen Planeten, nämlich:

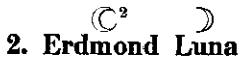


welche zusammen in einem spirituellen Sphärenakkord schwangen, und durch die kosmische Zahl 5 repräsentiert wurden.

Eine gleiche spirituelle Harmonie, gleichsam niederer Oktave, bestand zwischen folgender Planetenkette:



Pluto Vulkan Merkur Venus Erde 1. Erdmond



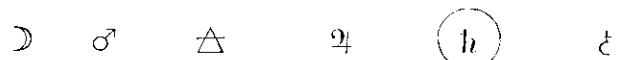
2. Erdmond Luna

welche durch die kosmische Zahl 8 repräsentiert wurde.

Die nächste spirituelle Planetenkette dritter Ordnung ist:



Pluto Vulkan Merkur Venus Erde 1. Erdmond 2. Erdmond



Luna Mars Asteroiden Jupiter Saturnmond Saturn
repräsentiert durch die kosmische Zahl 13.

So umschließt also nach dem Gesetz des GOLDENEN SCIENITTES die Zahl 13 drei Planetengruppen, außer der Sonneneinheit.

Die vollzogene, führte zunächst innerhalb dieser Planetengruppen zur Einverleibung der beiden Erdmonde in unseren Planeten „Erde“, wodurch bei dem Niedergang des ersten Mondes der Erdteil Lemuria unterging, den wir also dann als Lemuria-Mond bezeichnen. (1 Mond)

Die Einverleibung des 2. Erdmondes brachte die große Erd-Katastrophe, den Untergang von Atlantis, mit sich, während sich ein ähnlicher Prozeß durch das Auflösen des unbekannten, außerhalb der Marsbahn schwebenden Planeten vollzog, dessen Trümmer wir noch als „ASTEROIDEN“ kennen.

Auch der Saturn nahm den ihm zunächst dem Jupiter zu liegenden Planeten in sich auf, der heute noch als Saturnring sichtbar ist, der Aufnahmeprozeß ist noch nicht vollendet.

So ist es erklärlich, durch das Beispiel der Asteroiden und des Saturnringes, daß sich derartige Einverleibungsprozesse durch große Zeitperioden hinziehen.

Als nächster Planet wird wohl der Merkur in die Sonne eintauchen, während der Niedergang unseres jetzigen Erdmondes die nächste große Erdsintflut nach sich zieht wird. Dann kommt eine Zeit, wo der Mars als Mond unserem Himmel steht und auch hier wird nach Jahrtausenden eine Vereinigung mit unserer Erde stattfinden. Wir müssen nun in der Kosmosophie, soweit sie für magische Zwecke, als magische Astrologie, in Betracht kommt, den jetzigen, für unser Zeitalter in Betracht kommenden Kräftezustand, resp. das Zusammenklingen der Planetengruppen wie folgt, beurteilen:



Sonne Merkur Venus
schwingen im Dreiklang, repräsentiert durch die Zahl 6. Die kosmische Zahl der Sonne ist 6, da sie selbst als Einheit schon in einem dreifachen Aspekt schwingt.



Erde und Mond
schwingen im Zweiklang, repräsentiert durch die Zahl 3.



schwingen im Vierakkord, repräsentiert durch die Zahl 4. Diese drei Harmonien, zusammengezählt, ergeben die Gesamtsumme „9“, also die kosmische Zahl 9, welche in sich in der heutigen Zeit als höchste Einheitszahl unser tatsächliches Weltbild in der Ausdehnung darstellt.

Der rein magische Zustand der Planeten, fühlbar in den unteren Daseinsebenen, im Astrallicht und auf der physischen Ebene, wird dargestellt durch folgende Gruppierungen:

$\text{♀} \quad \text{♀} \quad \text{♂} \quad \text{♂} \quad \text{♂} \quad \text{♀}$ = 7
Merkur, Venus, Erde, Mond, Mars, Jupiter, Saturn.

Die Zusammeenziehung dieser magischen Schwingungen ergibt die Zahl 7 und stellt in der Gesamtheit die magische Einheit unserer Planetenkette im jetzigen Zustand dar. — Hierin liegt der Schlüssel für den Magier verborgen, der sich der magischen Kräfte unseres engeren Kosmos bedient.

Von der Erde aus betrachtet liegt die Intelligenz des Wesens Erde im engeren magischen Sinne tatsächlich in der Vierheit, entsprechend der analogen Erscheinung des Saturn, der ebenfalls in der magischen Vierheit, parallel der Erde, schwingt, nur verstärkt — wenn man ihn spirituell erfassen will — zur 8. Es gibt noch einen zweiten Schwingungszustand, den wir uns als die spirituelle Einwirkung des kosmischen Zustandes auf den spirituellen Körper des Menschen denken müssen, also gleichsam als eine Reflexion. — Dieser spirituelle Entsprechungszustand, der so zu erklären ist, daß sich folgende Planetengruppierungen als Kräfte im Menschen auswirken gemäß seinen Geburtskonstellationen.

\odot als Einheit	= 1
Merkur, Venus, Erde, Mond, Mars	als Fünfheit = 5
Jupiter Saturn	als Zweiheit = 2

Hier liegt in der Erkenntnis die Grenze der jetzigen spirituellen Entwicklungsmöglichkeit des Menschen klar auf der Hand. Denn die Quersumme $1 + 5 + 2 = 8$. Also, der spirituelle Zustand des Saturn setzt dieser eben genannten Entwicklung die Grenze. Der Mensch selbst als kosmisches Einzelwesen schwingt in der Fünfheit der mittleren oben genannten Kette.

Im Verfolg einer in ferner Zukunft liegenden weiteren Konzentrierungs-Gruppierung wird der Sonnenlogos, nachdem er Pluto, Vulkan, Merkur, Venus in sich aufgenommen hat, auch die Erde, die indessen ihre drei Monde, ferner Mars und Asteroiden in sich aufnahm, in sich einziehen, Jupiter und Saturn, werden dann als Doppelgestirn am Himmel stehen. Der Sonnenlogos und der Saturnlogos, als großen Bruderstern, werden dann zur mystischen Hochzeit und Vereinigung schreiten. Abel und Kain versöhnen sich, oder der verlorene Sohn kehrt zum Vater zurück oder Christus und Satan werden wieder eins, indem Himmel und Hölle sich vereinen, wie die mystischen Prophezeiungen lauten.

Du wirst nun einsehen, wie wichtig dieses Studium der Kosmogonie ist, um einmal eine Synthese zu schaffen zwischen der Theorie von Hörbiger¹⁾ und den Lehren der

¹⁾ Siehe „Hörbiger, Glacalkosmogenie“.

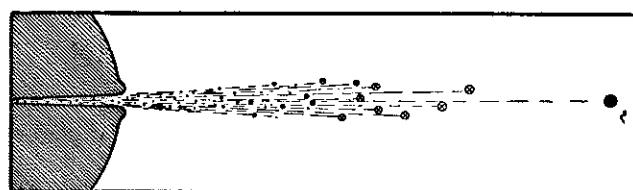
Geheimwissenschaft. Du wirst sehen, daß Du durch diese Ideenverbindung nicht nur eine gute Basis und Arbeitshypothese erhältst, sondern einen Schlüssel zur Esoterik selbst.

Ich will Dir nachstehend eine Erklärung der Entstehung der Symbole im kosmischen Werden geben.

Die einzelnen Planeten entstanden dadurch, daß die Mutter-Gigantin, die Ur-Sonne unseres Kosmos, ein ganzes Universum hinausschleuderte, große Gestirne und unzählige kleinere Planeten und ihre Monde. Diejenigen Planeten, die mit der größten Kraft hinausgeschleudert wurden und sich so am weitesten von der Mutter-Gigantin entfernten, kristallisieren sich zuerst. Von den Planeten unseres Sonnensystems ist der Saturn am weitesten ausgestoßen. Uranus und Neptun gehören ihrem Ursprung nach zu einem anderen Planetensystem.

Symbolisieren wir alle die ausgestoßenen Gestirne als \circ , so ergibt sich in jedem Kreise bei der eintretenden Verdichtung des Kreuz. \oplus — So entstand aus $\oplus = \varphi$, da bei der Venus der entstandene Schwerpunkt der Verdichtung nach unten sank.

Die Planeten in Sonnennähe sind spiritueller, je weiter entfernt sie sind, desto härter und dichter werden sie im materiellen Aufbau.



Deshalb ist das Wesen, der geistige und materielle Aufbau des φ ätherischer, sodaß symbolisch ausgedrückt, rein bildlich der spirituelle Geist = \circ über der Materie + schwebt. Umgekehrt ist es bei der Erde. Sie zog in früheren Entwicklungsepochen den Lemuria-Mond und den Atlantis-Mond an sich heran und füllte sich durch deren Aufgehen in ihrer geistigen und materiellen Substanz ungeheuer mit lunaren Kräften, die der Saturn-Sphäre zugehörten. Dadurch entstand die Verdichtung der Erde, und demzufolge das Symbol \diamond = Materie liegt über dem spirituellen Geist.

Symbolisch, in der Bildwiedergabe, läßt sich dieser geschilderte Vorgang wie folgt darstellen:

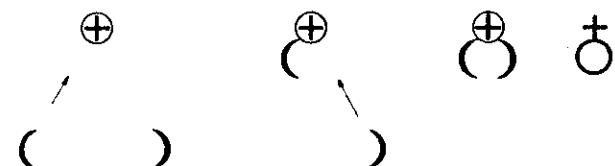


Abbildung. Symbolbildung der Erde durch Einfangen der beiden Monde.

Nach der gleichen Betrachtungs-Hypothese, wie das Entstehen der Symbole der Erde und der Venus, ist auch eine Erklärung der Entstehung der anderen Planeten symbolisch möglich.

Der Mars erzeugt noch heute eine kosmische Spannung zwischen sich selbst und den Asteroiden, die sich zwischen ihm und dem Planeten Jupiter befinden, die so groß und gewaltig ist, daß er diese Gruppe kleiner und kleinster Planeten allmählich in Verfolgung der Spiral-Gesetze ganz an sich heranziehen wird, wie es zum Teil ja schon geschehen ist, denn die heutigen Mars-Monde

sind nach dieser Hypothese eingefangene Planeten der Asteroiden-Gruppe. Durch diesen Prozeß wird das Symbol des Mars - ♂ unserem Erden-Symbol noch ähnlicher werden, indem sich durch neue eingefangene Asteroiden-Körper sein Dichtungsfeld noch verstärkt, denn er gehört geistesspirituell noch viel stärker als die Erde in die Sphäre des Saturn.

Der Saturn selbst war im Anfang dieser kosmischen Runde — wie schon gesagt — der am stärksten in sich konzentrierte Planet, welcher durch Anziehung des zwischen ihm und dem Jupiter liegenden — heute nicht mehr vorhandenen — Planeten sein inneres spirituelles Kraftfeld derart verstärkte, daß sein heutiges Symbol entstand. Aus der nachstehenden bildhaften Wiedergabe ist ersichtlich, daß der heutige, sogenannte Saturnring der eingefangene Planet ist. — Auch ist Dir hiermit die Begründung der richtigen bildhaften Wiedergabe des Saturn-Symbol, bei einigem Nachdenken gegeben. — Das in der Astrologie heute übliche Saturnzeichen ist in der bildhaften Wiedergabe kosmisch unbegründet und falsch.

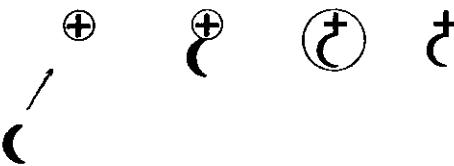


Bild. Saturn

Von den zwei innermerkuriellen Planeten wurde wie bereits gesagt der erste Planet „Pluto“ bereits kurz nach seiner Aussstoßung wieder in die Sonne hinein gezogen. Der Sonnen-Logos wurde demzufolge bereits wieder spirituell neu befruchtet von seinem ersten Sohn, dadurch erhielt er bereits eine gewisse intellektuelle Färbung, die in der astrologischen Prognosendeutung leider viel zu wenig beachtet wird. Von dieser Betrachtung ausgehend ist die natürliche Befruchtung der Mutter durch den Sohn in gnostischem Sinne nicht als strafbar und als unnatürlich zu verwerfen.

Der Merkur = ♀ selbst zog gleichsam seinen näher der Sonne liegenden Bruder „Vulkan“¹⁾) an sich; sein eigenes Symbol war dadurch zunächst bildhaft = ☽ und gestaltete sich dann später zu dem heutigen Merkur-Symbol, nachdem dieser Bruder — der in der Zwischenzeit Merkurmond war — einverlebt worden war.

Für den von der Sonne absorbierten Planet „Pluto“ hat die Geheim-Symbolik heute folgendes Symbol



In ähnlicher bildhafter Wiedergabe wird auch der eingezogene innere Saturnplanet bezeichnet =



Um tiefer in dieses gewaltige Geschehen der spirituellen

¹⁾ Die Bezeichnung „Vulkan“ und „Pluto“ sind nur zur Erleichterung des esoterischen Studiums gewählt worden, entsprechend der heute in dieser Richtung arbeitenden astrologischen Arbeitsmethode. — Inwiefern sie in der Mythologie und den astralen Mythen verankert sind und begründet werden können, wirst Du später erfahren.

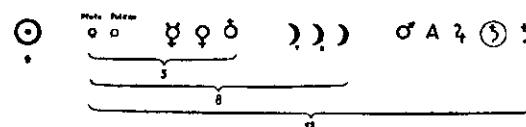
Entwicklung unseres Universums hinein zu schauen, mußt Du Dir also immer wieder einprägen, daß sich die kosmische Entwicklung der Planeten-Reihen unseres Sonnen Systems in dieser Form von sogenannten Planeten-Ketten vollzog und noch vollzieht, welche in ihrer Entfaltung dem Urgesetz des GOLDENEN SCHNITTES unterliegen.

Diese Entwicklung der Planetenketten in dem Raumkraftfeld zwischen Sonne und Saturn läßt sich also unter Grundlegung der Zahlengesetze des GOLDENEN SCHNITTES:

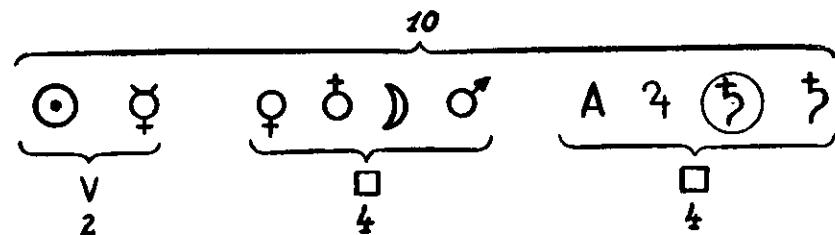
$$1 : 5 : 8 : 13$$

genau erforschen und in der jeweiligen Entwicklungsphase betrachten und erkennen.

Von dem Gestirn „Sonne“ als konstanten Punkt ausgehend, lag die Planetenkette nach der Ausstoßung durch das Muttergestirn im Kosmos, dargestellt in folgender Abbildung:

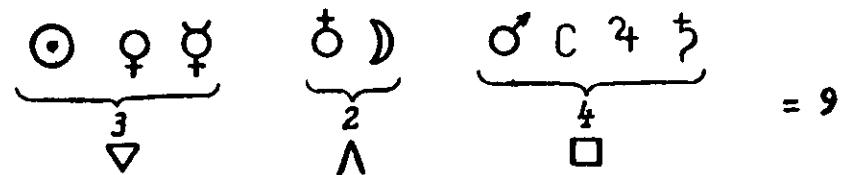


Der heutige Zustand unserer Planetenkette läßt sich in materieller und in geistiger Hinsicht darstellen. Die materielle Auswirkung ist folgendermaßen:



Sonne und Merkur schwingen in einer Zweiheit, und zwar unter dem Kraftsymbol V. Die nächsten vier Weltkörper: Venus, Erde, Mond und Mars schwingen im Quadrat. Daraus ist es verständlich, daß unsere Erde in der Vierheit schwingt. Die vier nächsten Planeten, Asteroiden, Jupiter, Saturnmond und Saturn schwingen ebenfalls im Quadrat. So schwingt unser gesamtes Planetensystem heute in dem geheimnisvollen Klang der Zehn. Zehn gleich $1 + 0 =$ Eins.

Die geistige Auswirkung des jetzigen Zustandes der Planetenkette ist aus folgender Zeichnung ersichtlich:



Wir leben spirituell außer von der Sonne von den vier Kräften: Merkur, Venus, Mond und Mars. Doch geistig, magisch beherrschen wir nur die Erdkraft und die Mondkraft. — Geistig schwingen Sonne, Merkur, Venus im Dreieck, dessen Spitze nach unten gekehrt ist. Erde und

Mond schwingen zusammen in dem Tatsymbol \wedge der Zweiheit. — Mars, Ceres, Jupiter und Saturn bilden eine Vierheit. Daraus ergibt sich die Neun als die höchste geistige Zahl, die der Mensch, aus kosmischen Ursprünges besitzt. Wenn wir mehr Grundzahlen hätten, so besäßen wir viel mehr magnetische, kosmetische und spirituelle Kräfte.

Als dritte Zahlenreihe lässt sich die Wirkung der Planetenkette des jetzigen Zustandes auf den magischen Menschen oder als magische Wiederspiegelung darstellen.

$$\begin{array}{ccccccccc} \odot & \cdot & \text{♀} & \text{♀} & \text{♂} & \text{☽} & \text{♂} & 4 & \text{♂} \\ & & \underbrace{\phantom{\text{♀} \text{♀}}}_{1} & & & & & \underbrace{\phantom{\text{☽} \text{♂}}}_{2} & \\ & & 5 & & & & & & = 8 \end{array}$$

Der fünffache Klang ist Grundakkord. Magisch arbeiten wir mit den fünf Kräften Merkur, Venus, Erde, Mond, Mars. Magisch spiegeln sich weder die Asteroiden noch der innere Saturnplanet wieder. Wir schwingen in der Acht, und da wir noch in der Acht schwingen, schwingen wir noch im Kraftfeld des Saturn und gehören unter seine geistige Herrschaft. Darüber ist im magischen Brief Nr. 7 mehr gesagt und angedeutet, was hiermit kosmisch begründet ist.

Es lässt sich ein Ausblick in die später als Endentwicklung stattfindenden zukünftigen Epochen der Weltentwicklung geben. Aus der Vereinigung von \odot und ♂ entsteht dieses Form-Symbol ♂ solange die beiden Ge-

stirne als Doppelgestirn am Firmament stehen. — Wenn nun diese Wiedervereinigung vollkommen vollzogen sein wird, wenn der Sonnenlogos alle seine Kinder wieder in sich aufgenommen hat, dann wird er eine gewisse Periode lang ausruhen, bis neue Explosionen, Geburten sich vollziehen. Dieses dann entstandene Muttergestirn schwingt in folgendem Symbol  . Es trägt somit Jupiter- und Saturn-Eigenschaften gleichzeitig in sich. Es enthält ein Spiegelbild des magischen Saturnsymbols und dreht sich immer nach rechts. Wenn die Drehung vollendet ist, dann ist wieder der Zeitpunkt der Ausstoßung gekommen. Ein neues Manvadara beginnt, eine neue kosmische Geburt, ein neues Zeitalter: Atma hat aufgehört einzutanzen, hat ausgeruht und atmet wieder von Neuem aus in seinem uralten, ewigen Rhythmus.

FRA : GREGORIUS.

**Die erste Logen-Zeitschrift
des neuen Zeitalters**

**„Saturn-
Gnosis“**

herausgegeben
von der Groß-Loge
„Fraternitas Saturni“
Orient Berlin.

„Saturn-Gnosis“ ist die führende okkult-wissenschaftliche Zeitschrift der gesamten okkulten Bewegung. Sie erscheint als Vierteljahrszeitschrift im Großquartformat, reich illustriert mit Vierfarbendruck-Kunstbeilagen und bringt nur primäre Arbeiten.

Preis pro Heft 5.40 Mk. incl. Porto.

**Okkuler Buch-Verlag „Inveha“
Berlin W. 62.**

MAGISCHE BRIEFE

Diese Sammlung ist seit
Agrippa v. Nettesheim das
beste praktische Lehrbuch der Magie.

1. Brief: Spiegel- und Kristallmagie . . . M. 3.—
2. Brief: Spaltungsmagie M. 4.—
3. Brief: Formen- und Symbolmagie . . M. 5.50
4. Brief: Astrologie und Magie M. 3.50
5. Brief: Pendelmagie M. 4.—
6. Brief: Sympathiemagie M. 3.50
7. Brief: Satanistische Magie M. 5.—
8. Brief: Sexualmagie M. 5.—
9. Brief: Magia cosmolosophica M. 5.—

Weitere Bände folgen.

Okkulte Buchhandlung „Inveha“
BERLIN W 62, KLEISTSTR. 6
Telephon: Kurfürst 5911 / Postscheckkonto: Berlin 73526

LOGENSCHUL- VORTRÄGE

Herausgegeben von der
Esoterischen Studien-Ges. e. V.
Berlin

im Auftrage der
Großloge „Fraternitas-Saturni“
Orient Berlin

Heft 1

Dir. Eugen Grosche: Karma und Astrologie

Heft 2

Dozent Hans Müller: Die Drei-Einheit und das
Analogiegesetz der alten Wissenschaft.

Heft 3

Dir. Eugen Grosche: Symbolik des Tao und
des Pentagramm

Heft 4

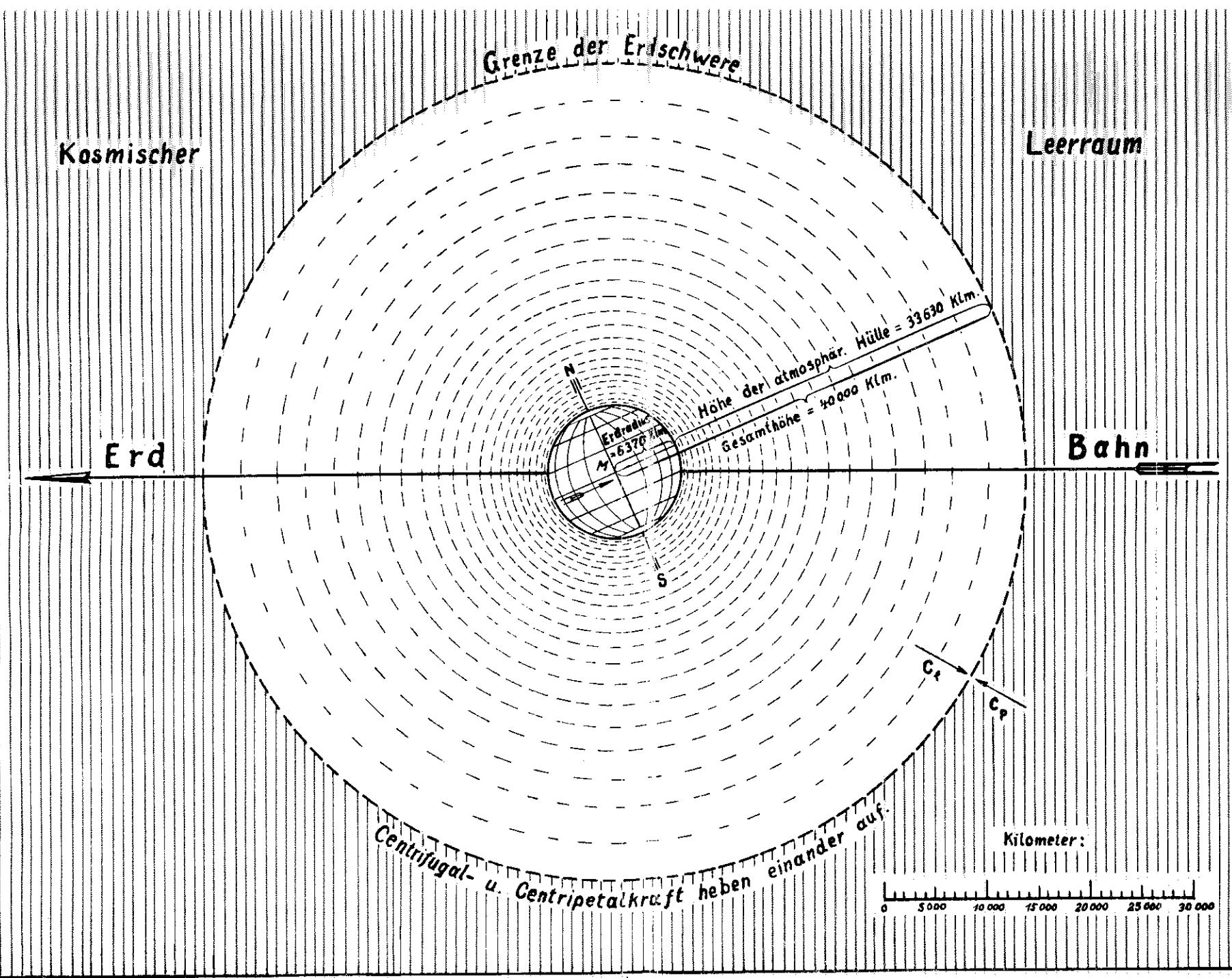
Dozent Hans Müller: Traumsymbolik und
Willensschulung

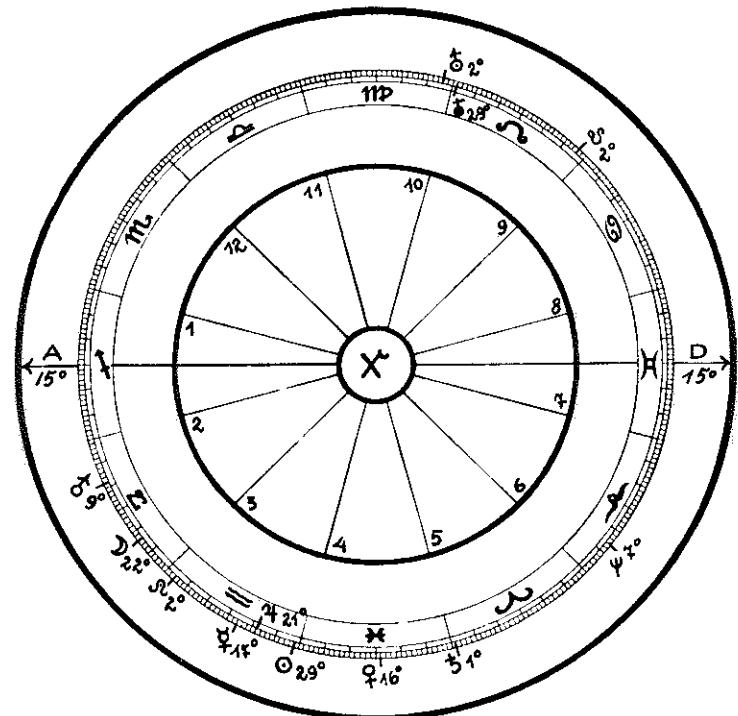
Heft 5

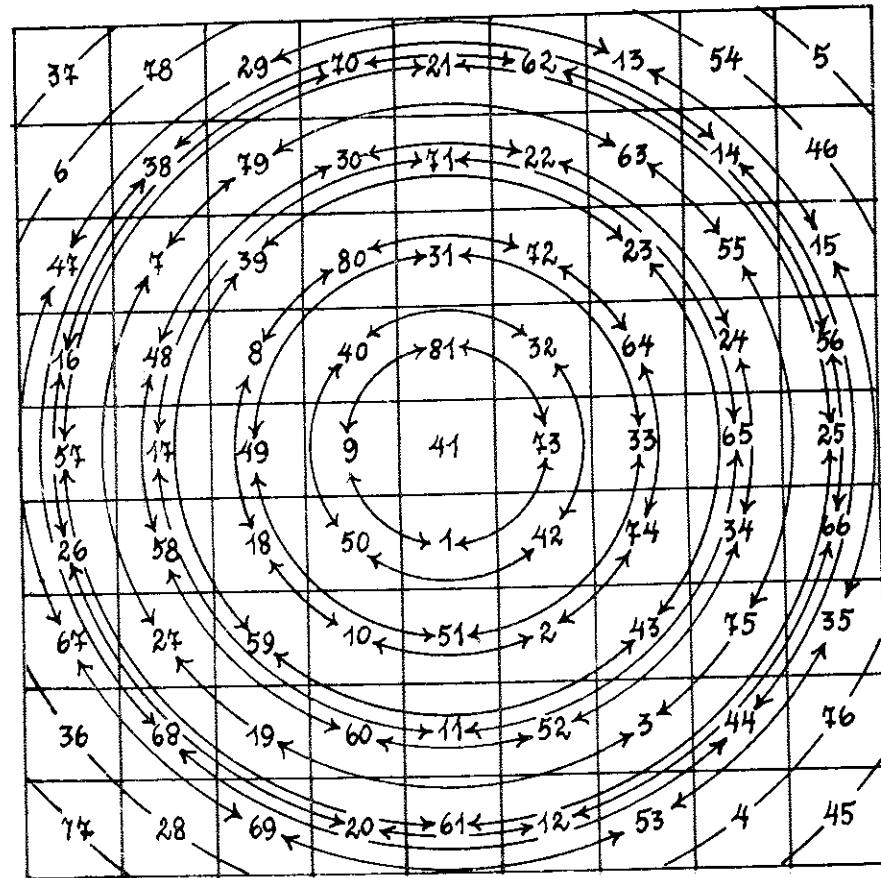
Dozent Artur Schumacher: Das Horoskop in
seiner Bedeutung zur menschlichen Psyche

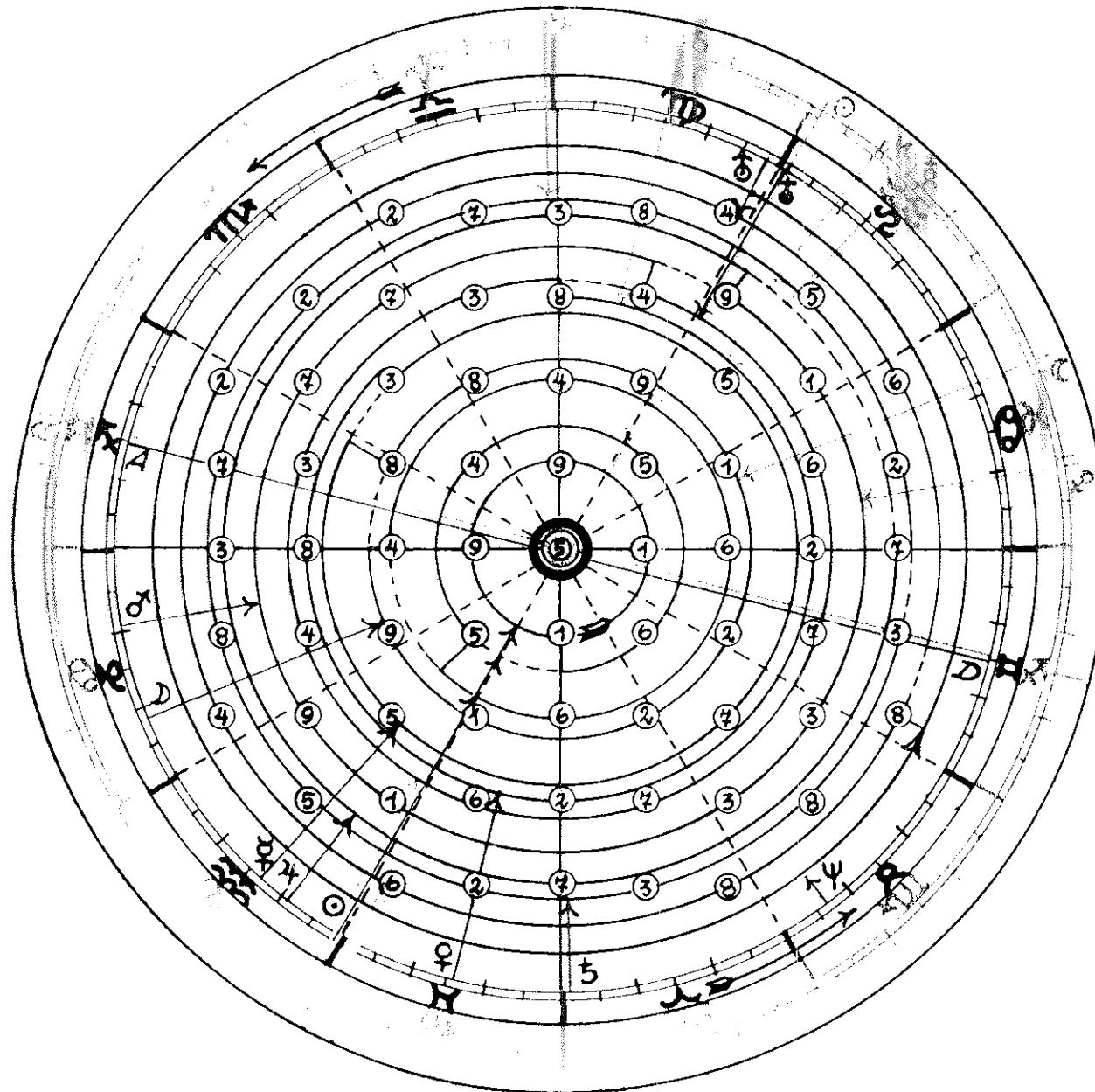
Heft 6

Dir. Eugen Grosche: Die Symbolik der höhe-
ren Daseinspläne









Magische Utensilien

zum Gebrauche für magische Experimente, gearbeitet nach streng-
okkultwissenschaftlichen Grundsätzen unter Verwendung nur echten
Materials, wofür garantiert wird

Magische Spiegel / Magische Kristallkugeln
Magische Räucherdrogen / Siderische Pendel
Bücher über Magie
Spezialprospekte auf Wunsch!

Offizielle Buchhandlung „Inveha“

Borsigstr. 73526

Berlin W.62

Kleiststraße Nr. 6